



Mit Programm
Kulturgöpel

12

Gemeindeblatt Nr. 4, September 2012 W o h l e n



Editorial	3
Recherchiert: 25 Jahre «Donnschtigs-Kafi»	4
So ein Theater an den Schulen	6
Oberstufenschule Uettligen	7
60 Jahre Schutzverband Wohlensee	8
Primarschule Wohlen: Kurs für Selbstbehauptung und Selbstverteidigung	11
Gemeindebibliothek Wohlen	12
Die Ludothek stellt sich vor	13
Der Chappelle-Leist berichtet	13
Bevölkerungsstruktur der Gemeinde	14
Solidarität zwischen den Generationen	15
Tauschnetz Wohlen	15
Wohlener Hecht	16
Kulturgöpel Saison 2012/2013	16
Podium: Familientreff sucht neue Trägerschaft	17
«Heit Sorg zum Wohlensee» wurde 30	18
Fête de la Musique im Reberhaus	20
Groovin' Brass	21
CONTINUO Infos aus der Musikschule Region Wohlen	22
Singkreis Wohlen: «Carmina Burana»	24
Migrationsarbeit der Kirchgemeinde Wohlen	25
Wohlener Umwelttag: 3. November 2012	26
Bring- und Holtag	27
Regionale Jugendarbeit: Interview	28
Wohlener Chronik	29
Auf den farbigen Einlageblättern zum Herausnehmen: – Kurse und Veranstaltungen – Programm Kulturgöpel	

**Damit das Mögliche entsteht,
muss immer wieder
Unmögliches versucht werden.**

Hermann Hesse

Impressum:

Das «Gemeindeblatt» der Gemeinde Wohlen erscheint (zusätzlich zu den ca. vier Botschaften) maximal sechsmal pro Jahr.

Redaktionsteam:

Annette Racine, Eduard Knecht
Chronik: Barbara Bircher
Veranstaltungen und Kurse: Annette Racine
Recherchiert: Christiane Schittny

Layout/Druck: Geiger AG, Bern

Redaktionsschluss für die nächste Nummer (erscheint am 14.11.2012): 15.10.2012, 12.00 Uhr

Adresse für Anregungen, Leserbriefe, Meldungen für den Veranstaltungskalender: Gemeindeverwaltung, «Gemeindeblatt», 3033 Wohlen, Tel. 031 828 81 18, Fax 031 828 81 39
E-Mail: gemeindeblatt@wohlen-be.ch



Wussten Sie, dass in der Gemeinde Wohlen demnächst über zwei verschiedene Unterhalts-Szenarien entschieden werden soll? Nein, nicht Unterhaltungs-Szenarien. Das wäre ja noch schöner! Stellen Sie sich vor, der Gemeinderat würde eine Unterhaltungs-Strategie verabschieden, in der festgeschrieben wäre, womit er die Bevölkerung zu unterhalten denkt. Das hätte unter anderem zur Folge, dass Gemeinderätinnen und Gemeinderäte nicht mehr nach Parteizugehörigkeit, sondern nach ihrem Unterhaltungswert gewählt würden. Zum Glück ist der Gemeinderat keine Unterhaltungstruppe. Im Gegenteil, er ist auf die «interaktive» Mitarbeit der Bevölkerung angewiesen, um nach demokratischen Spielregeln die Gemeinde zu führen.

Bei den beiden Unterhalts-Szenarien, von denen ich hier spreche, geht es ganz prosaisch um die Frage, ob für die gemeindeeigenen Liegenschaften in Zukunft von einem «minimalen» Unterhalt ausgegangen werden soll. Bei diesem Vorgehen wäre die Sicherstellung der Gebrauchstauglichkeit zwar gewährleistet, allerdings würden der Zustand der Bausubstanz und der Wert der Gebäude im Laufe der Zeit vermindert. Dem gegenüber steht die «optimale» Unterhaltsstrategie. Bei diesem Szenario blieben die Bausubstanz und der Wert weitgehend erhalten, was allerdings mit höheren Investitionskosten verbunden ist.

Die Liegenschaften der Gemeinde Wohlen sind in die Jahre gekommen. Sie weisen einen unterschiedlichen baulichen Zustand sowie einen hohen Sanierungsbedarf auf. Wohlen ist Energiestadt und orientiert sich neu am Gebäudestandard 2011. Damit hat sich unsere Gemeinde verpflichtet, einen Beitrag zur Umsetzung von Massnahmen für eine nachhaltige Entwicklung zu leisten. Dementsprechend über-

nimmt sie bei ihren eigenen Liegenschaften eine Vorbildfunktion.

In Zukunft wird nicht von selbst mehr Geld in die Gemeindekasse fliessen. Weitere hohe Lotteriegewinne von Privaten sind nicht zu erwarten, und wie die wirtschaftliche Entwicklung sein wird, das ist ungewiss. Es ist Aufgabe der Behörden, mit einer nachhaltigen Strategie den Werterhalt der Liegenschaften sicher zu stellen und künftige Investitionen zu koordinieren. Aus diesem Grund soll noch in diesem Jahr der bauliche Zustand der gemeindeeigenen Gebäude analysiert und der Sanierungsbedarf über einen Zeitraum von 25 Jahren ermittelt werden.

25 Jahre, das klingt doch gut! Dem gegenüber steht jedoch die Tatsache, dass Menschen dazu neigen, kurzfristig zu denken. Wir machen Schulden und überlassen deren Tilgung unseren Kindern. Nicht zu investieren, das bedeutet aus Sicht kommender Generationen genau das Gleiche, wie sich zu verschulden. Aus diesem Grund wünsche ich mir, dass wir in unserer Gemeinde einen Weg finden, dem Gebäudestandard 2011 gerecht zu werden und den Wert der Liegenschaften langfristig zu erhalten.

Übrigens, mir kommt ein Szenario für den Gemeinderat in seiner heutigen Funktion in den Sinn: Ein bis zwei Mal pro Jahr hält er seine Sitzungen nicht im Gemeindehaus Wohlen, sondern in einem auswärtigen Dorfteil ab, um sich danach mit der dortigen Bevölkerung zu unterhalten.

Ursula E. Brunner, Gemeinderätin SPplus,
Dep. Liegenschaften,
Land- und Forstwirtschaft



Im Stillen Grosses bewirken

Jeden Donnerstagnachmittag darf man sich im Kipferhaus bei einer Tasse Kaffee oder Tee und selbst gebackenem Kuchen verwöhnen lassen. In ungezwungener Atmosphäre trifft man Freunde und Nachbarn oder knüpft neue Bekanntschaften. Und das Beste daran: Der Erlös wird zu hundert Prozent an gemeinnützige Institutionen gespendet.

Heute ist ein ganz besonderer Tag. Die Kafi-Frauen sind fast alle anwesend und warten auf die ersten Besucher. Schon seit dem frühen Morgen sind sie auf den Beinen. Sie haben besonders viele Kuchen gebacken, den Eingang zum Kipferhaus und die Chemistube liebevoll geschmückt, Informationsplakate aufgehängt und hübsche «Bhaltis» angefertigt, die die Besucher beim Abschied als kleines Dankeschön für ihren Besuch später mit nach Hause nehmen dürfen. Die Spannung unter den Helferinnen ist deutlich zu spüren. Wer wird der speziellen Einladung zum 25-jährigen Jubiläum des «Donnschtigs-Kafi» Folge leisten? Wie viele Leute werden kommen? Wird auch an diesem Nachmittag alles so glatt laufen, wie sonst? Dann, am späteren Nachmittag, die Gewissheit: Die Frauen können sehr zufrieden sein. Es sind viele Gäste – darunter auch etliche prominente Vertreter aus unserer Gemeinde und Kirchgemeinde – gekommen, um das Jubiläum mitzufeiern. Der Anlass war ein voller Erfolg.

Wie alles begann

Die Idee eine Gelegenheit und einen Ort zu schaffen, wo sich Einwohner unserer Gemeinde regelmässig zum Gedankenaustausch treffen können, geht auf Marianne Haller zurück. Vor etwas über fünfundzwanzig Jahren suchte sie Frauen, die Lust hatten und bereit waren, sich sozial zu engagieren. Nachdem die Kirchgemeinde die kostenfreie Benutzung der Chemistube zugesagt hatte, stand dem Projekt «Donnschtigs-Kafi» nichts mehr im Weg, so dass dieser Anlass im Jahr 1987 zum ersten Mal stattfinden konnte.

Zunächst wurde die neue Einrichtung von den Wohlenern sehr gut aufgenommen, und während vieler Jahre konnte sich das Angebot der Kafi-Frauen etablieren. Doch Ende der neunziger Jahre musste sich das engagierte Frauenteam ernsthafte Gedanken darüber machen, ob und wie es weitergehen sollte. Die Besucherzahlen waren in den letzten Jahren laufend zurückgegangen und der grosse Aufwand



Die Kafi-Frauen haben allen Grund zum Feiern. (zvg)

lohnte sich immer weniger. Zum Glück wagte die Gruppe einen Neuanfang: Heute werden die Nachmittage meist gut besucht, und letztes Jahr bekamen die Frauen des «Donnschtigs-Kafi» – zusammen mit den Organisatorinnen des Seniorenessens – sogar den «Wohlener Hecht» verliehen, einen Anerkennungspreis der Gemeinde für besondere Verdienste!

Mit Spass dabei

Das Kafi-Team besteht aus 17 Frauen. Viele von ihnen sind seit Jahren in der Gruppe engagiert. Mit grossem Eifer betreiben sie jeden Donnerstagnachmittag (jeweils von 14.30 bis 17.00 Uhr, ausser in den Schulferien) das Kaffee im Kipferhaus. Zweimal pro Jahr treffen sie sich, um den Einsatzplan für das nächste Halbjahr zu besprechen. An normalen Tagen sind jeweils zwei Frauen für den reibungslosen Ablauf zuständig, an speziellen Anlässen wie dem Öpfelchüechlitag oder dem vom Kafi-Team gespendeten Unterhaltungsnachmittag in der Hausmatte braucht es jedoch mehr Leute. Die freiwilligen Helferinnen backen Kuchen, stellen – manchmal auch mit tatkräftiger Unterstützung ihrer Männer – Tische und Stühle auf, sorgen für schöne Dekorationen und eine angenehme Atmosphäre, kochen Kaffee und Tee und bedienen ihre Gäste mit Freuden.

Viele Besucher wissen diesen grossen Einsatz sehr zu schätzen. So gehören zum Beispiel die Teilnehmer und Teilnehmerinnen des Altersturnens, die sich nach der körperlichen Ertüchtigung stärken möchten und noch Zeit zum Plaudern haben, zu den ganz regelmässigen Besuchern. Andere kommen immer wieder mal sporadisch vorbei und auch neue Gesichter tauchen, sehr zur Freude der Kafi-Frauen, öfter auf. Ein wichtiger Aspekt des Anlasses ist das soziale Miteinander, nicht nur unter den Besuchern des «Donnschtigs-Kafi», sondern auch unter den Kafi-Frauen selber.

Soziales Engagement

Alle Beteiligten arbeiten auf freiwilliger Basis und spenden meist auch die Backzutaten, die sie für die Herstellung der Kuchen benötigen. Vor Jahren hat das Team beschlossen, den Gewinn aus dem Kafi-Betrieb vollständig an Bedürftige weiterzugeben. Gemeinsam wird je-



weils überlegt, welche Institutionen unterstützt werden sollen. Dazu gehören im Moment unter anderem die Aidshilfe Bern, der Verein Pro Sleeper Bern (Notschlafstelle und Gassenküche), die Aktion denk an mich (Ferien für Behinderte), Betax (Behindertentaxi), das Frauenhaus Bern, die Stiftung Theodora (Clowns besuchen schwerkranke Kinder im Spital) oder das Kinderhilfswerk Kuziwana in Zimbabwe. Dem «Chinderhuus Wohlen» wurden zur Eröffnung Spielsachen geschenkt.

Über die Jahre hinweg kamen 55'000 Franken zusammen! Keine grossen Summen aufs Mal, aber stetige kleinere Beträge, die sich im Laufe der Zeit summieren und die auch immer wieder grössere Spenden ermöglichten. Unzählige Dankeschreiben zeugen von der Verbundenheit der Empfänger und zeigen, dass die Spendengelder dringend gebraucht und sinnvoll eingesetzt werden. Eine Ermutigung für die betriebsamen Frauen, sich weiterhin mit viel Herzblut für ihr «Donnschtigs-Kafi» einzusetzen.

Christiane Schittny

Hoher Besuch zum Jubiläum: Kirchgemeindepräsident Jürg Germann (links) und Gemeindepräsident Eduard Knecht. (Foto: Ch. Schittny)

Kultur hat viele Facetten in der Gemeinde Wohlen

So ein Theater an den Schulen...

Kultur hat in unserer Gemeinde ganz viele Facetten. Waren Sie in letzter Zeit mal im Gemeindehaus? Quilts von Ursula Neuenchwander oder Bilder von Anne Vuille zierten die Eingangshalle. Im Kultur-Estrich können Wohleiner Bürger ihre Werke ausstellen, Ende November beginnt unter dem Patronat der Departementskommission Bildung und Kultur der 4-er Zyklus der Elemente mit dem Ausstellungsthema «Feuer». In der Gemeindebibliothek finden immer wieder Lesungen von bekannten Autoren statt. Der Kulturgöpel präsentiert regelmässig spannende Musiker, Theaterleute oder andere Kulturproduktionen und diverse Vereine bieten unterhaltende Abende voll Musik, Witz und Spass.

Alles gut und recht – aber wir haben noch viel mehr zu bieten: Immer vor dem Sommerferien wird in den Schulen fleissig geübt. Dieses Jahr begann es schon im Mai in Hinterkappelen, da stand doch plötzlich auf dem Schulhausrasen der Primarschule Kappelenfeld ein richtiges Zirkuszelt. Die Artisten waren unsere Kindergärteler und Schulkinder. Mit leuchtenden Augen und viel Mut kletterten die Kleinsten bis hoch unter die Zirkuskuppel auf das Trapez oder balancierten auf schmalen Balken; auch die Pferde, Clowns oder Jongleure waren in der Manege.

Eine kurze Zeit später, an einem Samstag, Schulfeste in Murzelen und Säriswil; zuerst marschierten Gross und Klein mit Blumen und Fahnen mit den Musikgesellschaften durch Murzelen, respektive Säriswil. Am Nachmittag dann Film-Event in Säriswil. Die Kinder haben professionell einen Film erstellt «Die wilde Sophie». Daran werden sie sich noch lange erinnern; ich habe gehört, dass mit grosser Disziplin der Kinder Szenen mehrmals geprobt werden konnten – das Resultat lässt sich wirklich sehen.

Am Abend geht's dann aufs Traumschiff in Murzelen – die Hitze in der Halle lässt auf eine Fahrt in die Karibik schliessen. Der Kapitän mit seiner Mannschaft steuert die Poseidon gut durch das Programm, die Sechstklässler singen und tanzen zwischen den Szenen und der Chor aus allen Murzeler Kindergarten- und Schulkindern trällert flott englische Songs in die Halle. Wussten Sie, dass es eine «99 Innerbergstreet-Band» gibt?

Montagabend in der Oberstufe Uettligen, nun gibt's DSDS – falsch nicht «Deutschland

sucht...», nein, viel spannender: «Dornröschen sucht den Superprinzen». Die Auswahl für Dornröschen ist schwer: Bauer, Panzerfahrer, Inder, Regisseur oder doch den französisch sprechenden flotten jungen Mann? Die Neuntklässler zeigen ihr Können in Wort, Bild und Gesang.

Vor-Hauptprobe in Matzwil am Dienstagnachmittag, extra für Ueli Haller und mich. Die Kinder der 1. bis 3. Klasse zeigen zum ersten Mal ihre «Blumestadt». Sie haben viel auswendig gelernt, wissen wie man das Publikum mit Gestik und Mimik fesselt und zu allem noch lächelt – jedes der Kinder hat mindestens zwei Rollen.

Dann märchenhaftes Theater der Oberstufe Hinterkappelen, Cinderella wechselt zwischen der Märchenwelt und New York hin und her. Mr. Frog, RK (lies: ar key) oder Rotkäppchen, Rapunzel, Schneewittchen und der Prinz treffen sich immer wieder im realen Leben in NY. Die Fee verzaubert nicht nur die Märchenfiguren, sondern auch das Publikum. Die Neuntklässler von Hinterkappelen legen grosse Professionalität mit einem Schuss Witz an den Tag – sogar Indianer spielen in NY mit.

Wohlen, Mittwochabend, Zirkus in der Turnhalle: Wagemutige Akrobaten und Pyramidenbauer, Einradfahrerinnen, ein langer vielfüssiger Tatzelwurm und das Spiel mit dem Feuer wird unter anderem auf der Bühne gezeigt. Das alles wird von einer Liveband begleitet, und das Besondere daran, es war eine Lehrerinnen- und Lehrerband.

Viel Arbeit steckt in den diversen Produktionen, überall haben die Schüler und Schülerinnen, Lehrkräfte, Schulleitungen, Elternräte viel Engagement gezeigt, viele Talente sind vorhanden und gefördert worden. Was mich bei allem besonders freute, war der Einsatz und der Spass, den die Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen dabei hatten. Eines ist sicher, solche Theater- oder Filmprojekte können nur entstehen wenn alle am gleichen Strick ziehen.

Nun hoffe ich, dass es Sie «gluschtet» bei einer andern Gelegenheit in die eine oder andere Schulproduktion auch reinzuschauen und sich begeistern zu lassen – wir haben ein vielseitiges und immer wechselndes «Angebot», es lohnt sich.

Susanne Schori,
Departementsvorsteherin
Bildung und Kultur

Oberstufenschule Uettligen

Viel Erfreuliches im letzten, viel Spannendes im neuen Schuljahr

Unsere lebendige Schulhauskultur haben wir auch im Schuljahr 2011/12 fortsetzen können: Landschul- und Studienwochen, schulintern organisierte Zukunftstage für die Siebtklässlerinnen und -klässler, Berufsvorbereitungs- und Projektwochen, Präventionstage mit interessanten Begegnungen, Klassenaustausche und -begegnungen mit Kindergarten- und Primarklassen, Weihnachtssingen, Skilager, Werkausstellung und Vernissage und das sehr stark besuchte Schulfest mit vielen Attraktionen. Grossaufmarsch auch, wenn die Schule Informationsanlässe und Elternabende anbietet oder sich an Besuchstagen präsentiert.

Viel Freude bereiten jeweils die Neuntklässlerinnen und -klässler, wenn sie engagiert und mit Freude ihr selbst produziertes Musical aufführen oder wenn sie sich von der Schule verabschieden. Bei dieser Gelegenheit danken wir Lehrerinnen und Lehrer allen unseren jüngsten Ehemaligen nochmals herzlich für die Arbeit, die sie in den vergangenen drei Jahren geleistet haben, und wünschen ihnen alles Gute für ihre künftigen Tätigkeiten und Ausbildungen.

Im kommenden Schuljahr werden wir nebst den bewährten Anlässen neu den Lehrlingsparcours – gemeinsam mit dem Gewerbeverband Meikirch-Kirchlindach – durchführen und kollegiumsintern die Weiterbildung im Bereich

kooperatives Lernen fortsetzen. Gegen Ende des Jahres findet der Weihnachtsmärit statt, dessen Erlös wir gemeinnützigen Institutionen zuführen wollen. Die neue Finanzierung der Volksschule (NFV) und das von den Stimmbürgern gutgeheissene neue Schul- und Organisationsreglement erfordert Nachfolgeerlasse, Verordnungen und Verträge. Bei diesen Angelegenheiten sind die Behörden und die Schulleitung gefordert; solche Hintergrund- und Rahmenarbeiten sind aber für eine gute und funktionierende Schule unerlässlich.

Wir werden auch im neuen Schuljahr alles unternehmen um unsere Schulqualität zu halten und wo nötig zu verbessern. Es ist uns ein grosser Ansporn, wenn in der kürzlich durchgeführten Elternumfrage 98% der Eltern die Frage «Ich bin insgesamt mit der Schule meines Kindes zufrieden» mit «trifft zu» oder «trifft eher zu» beantworten. Auch zufrieden sind wir, wenn 14 der 22 gestellten Fragen Zustimmung von 90 und mehr Prozent erbrachten. Nur 46% Zufriedenheit ergab die Frage nach der Sicherheit des Schulwegs: Wir schauen dies als Verpflichtung an, gemeinsam mit unserer Oberstufenkommission nach Verbesserungen zu streben.

Hans Weber, Schulleiter OS Uettligen





60 Jahre Schutzverband Wohlensee

Der Entscheid der Berner Regierung, die Aare zwischen der Halenbrücke bis nach Mühleberg für ein Wasserkraftwerk zu stauen, um die Energieversorgung nach dem 1. Weltkrieg sicher zu stellen, war mutig, richtig und nachhaltig. Das Einstauen von rund 250 Hektaren Kulturland zwischen Hinterkappelen und Mühleberg war für die Bevölkerung aber auch mit Opfern verbunden. Für die Landwirte, welche ihre Bauernhöfe verloren oder durch den Landverlust in Existenznot gerieten, war die unmittelbare Not sehr gross. Mit der Überflutung der Ufervegetation, der Auenwälder, der Sand- und Kiesbänke wurde auch das ganze Ökosystem aus dem Gleichgewicht gebracht.

Aus den Augen aus dem Sinn

Mit dem wirtschaftlichen Aufschwung nach dem 2. Weltkrieg stiegen die Abfallberge in der ganzen Schweiz rasant an. Überall wurde der Müll entlang den Gewässern deponiert – in der Hoffnung, dass dieser mit dem nächsten grossen Hochwasser flussabwärts geschwemmt wird. Am Wohlensee wirkten sich diese Abfälle besonders dramatisch aus, indem die Fäkalien vom gesamten Aare- und Gürbetal sowie von der Stadt Bern in den Wohlensee eingeleitet wurden. Gleichzeitig sind im Raum Wohlensee, wie in vielen andern Gebieten, verschiedene wilde Deponien entstanden. Nachdem die Abfallproblematik in den 50-er Jahren immer grössere Dimensionen annahm und sich am Wohlensee in den Sommermonaten immer mehr übel riechendere Gerüche verbreiteten, war die Gründung eines Uferschutzverbandes am Wohlensee unumgänglich.

Frühling am Wohlensee (zvg).



Gründung Uferschutzverband Wohlensee

Am 16. August 1952 fand die Gründungsversammlung des Uferschutzverbandes Wohlensee mit Regierungspräsident Dewet Buri, dem Direktor der kantonalen Forst- und Landwirtschaft, im Restaurant Kappelenbrücke statt. Dieser rief an seiner Eröffnungsansprache mit markanten Worten zum Schutz der Ufer und Wälder am Wohlensee auf. Es müsse dringend etwas unternommen werden, damit der Wohlensee und dessen Ufer geschützt und erhalten werden. Der Uferschutzverband verfolgte 1952 folgende Ziele:

- Die Verschmutzung des Gewässers zu verhindern.
- Das Landschaftsbild des Wohlensees, insbesondere die Ufer und das Ufergelände, in seiner Eigenart und Schönheit zu erhalten.
- die öffentliche Benützung von einzelnen Uferpartien zu ermöglichen sowie die Ufergemeinden und Privatpersonen zu beraten.

Erarbeitung eines Instruments

Um den unhaltbaren Zuständen im Raum Wohlensee Einhalt gebieten zu können, erarbeitete der Uferschutzverband zu Beginn ein umfassendes Instrument, um die anstehenden Aufgaben umsetzen zu können.

Im April 1956 hat der Regierungsrat für den Wohlensee eine See-Ordnung erlassen und zusammen mit dem Uferschutzverband in Kraft gesetzt. Diese See-Ordnung war ein wichtiger Meilenstein für die Durchsetzung der Aufgaben des Uferschutzverbandes und der Organe der Polizei sowie der beeidigten Wald-, Feld-, Jagd- und Fischereiaufseher, in welcher Folgendes verbindlich geregelt wurden: der Landschaftsschutz, der Gewässerschutz, die Wasserbaupolizei, die Schifffahrtspolizei, die Fischerei, die Jagd, der Wild- und Vogelschutz, die Sicherheit sowie die Aufsicht- und Seehut. Um die Abfälle in der ganzen Schweiz in den Griff zu bekommen, war die Einführung der allgemeinen Pflicht zur Abwasserreinigung unumgänglich. Mit der Annahme des Gewässergesetzes in den 60-er Jahren, konnte mit dem Bau von ARA's begonnen werden. Bis die ARA Region Bern und Worblaufen sowie die beiden ARA's in Belp und Thun im Einzugsgebiet des Wohlensees in Betrieb genommen werden konnten und sich der Wohlensee von den jahrelangen Ablagerungen etwas erholte und erste sichtbare Besserungen eintraten, dauerte es jedoch noch Jahre.



Im Wohlensee
«entsorgt». (zvg)

Unterstützung der Arbeit des Schutzverbandes

Die kantonalen Behörden und die 5 Seeanstösser-Gemeinden schenken den Anliegen des Schutzverbandes stets ihre Aufmerksamkeit und unterstützen ihn bei seinen Aufgaben, die Entwicklungen am Wohlensee nach einheitlichen, gemeindeübergreifenden Kriterien einer Lösung zuzuführen. Regierungsrat Buri wie sein Nachfolger Brawand hielten an den Mitgliederversammlungen des Schutzverbandes regelmässig Vorträge und verdankten das Engagement des Uferschutzverbandes im Namen des Kantons. Zu geplanten Vorhaben im Raum Wohlensee holten die kantonalen Behörden wie die Gemeinden regelmässig die Ansicht des Uferschutzverbandes ein, bevor sie entsprechende Beschlüsse fällten.

Schutzmassnahmen tragen Früchte

Um die natürliche Vielfalt am Wohlensee langfristig sicherzustellen, stellte der Regierungsrat das Gebiet von Vorderdettigen und alle Bauzonen am Wohlensee sowie den gesamten Uferbereich unter Schutz. Dies deshalb, weil sich der grösste Lebensreichtum eines Gewässers in den Uferzonen konzentriert. Aufgrund der Wellenbewegungen und der Photosynthese der Wasserpflanzen ist das Wasser in den Ufer- und Flachwasserzonen sehr sauerstoffreich, was die Atmung von spezialisierten Tieren (wie Einzeller, Würmer Insektenlarven und Bakterien) ermöglicht, welche die Nahrung von Muscheln, Schnecken, Insekten und Fischen darstellen, die wiederum auf dem Speisezettel von Hecht, Egli, Haubentauchern etc. stehen. Die Uferzonen sind für viele Tiere jedoch nicht

nur Nahrungsplatz, sondern sie sind auch Fortpflanzungsstätten. Fische, Vögel, Lurche und Kriechtiere ziehen sich zur Fortpflanzungszeit in den Schutz der Uferzonen zurück. Dies ist auch der Grund, warum in den Leitbildern von Bund und Kanton zur Gewährleistung der Biodiversität und zur Förderung der natürlichen Vielfalt standortgerechter Tier- und Pflanzenarten in den Uferzonen eine Breite von 7–5 Metern erforderlich ist.

Heute weisen im Raum Wohlensee 880 von 1600 ha einen Schutzstatus auf. Dazu gehören zwei Bundesinventare, (das nationale Wasser- und Zugvogelreservat und das nationale Amphibienlaichgebiet), sieben kantonale Schutzgebiete (zwei auf der Südseite und fünf auf der Nordseite), drei kantonale Feuchtgebiete, sieben kantonale Waldnaturschutzgebiete, drei Waldnaturreserve und vier Trockenstandorte. Daneben beherbergt der Wohlensee heute zahlreiche weitere Lebensräume mit einem grossen Aufwertungspotenzial.

Viele kleine Paradiese und Schatzinseln

Die neuen Flussauen im Wohlensee sind echte Hotspots der Biodiversität, die aus ökologischer Sicht sehr zu begrüßen sind, da sie zu den artenreichsten Lebensräumen gehören. Die Flachwasserzonen, Feuchtgebiete und Flussauen sind in Europa rar geworden. Am Wohlensee gehören sie zusammen mit den Uferzonen zu den bedeutendsten Lebensräumen für Fauna, Flora und Menschen inmitten einer sich rasant entwickelnden Region. Dieses kostbare Gut gilt es auch in Zukunft zu schützen und zu erhalten. Auch wenn in den letzten



Jahren viele Probleme gelöst und Gewässer-
verschmutzungen eingedämmt werden konn-
ten, sorgen Altlasten von Deponien sowie feh-
lende Vorreinigungsanlagen von Strassen und
Autobahnen oder Siedlungsentwässerungen
bis heute für Probleme für Fauna und Flora im
Wohlensee. Die meisten Problemstellungen

haben am Wohlensee wie überall per Saldo
nicht abgenommen, die Akzente haben sich in
den vergangenen Jahren in vielen Fällen ledig-
lich verlagert.

Wofür wir uns engagieren

- Wir schützen und erforschen die Natur
und informieren über Möglichkeiten zur
Erholung im Raum Wohlensee.
- Wir erhalten die Lebensräume seltener,
teilweise vom Aussterben bedrohter
Tier- und Pflanzenarten.
- Wir investieren und schützen die kostba-
re Natur von morgen.
- Wir schützen kleine und grosse Welten
für die Gemeinde und die Region.

Ausblick

Mit dem Bau des Stauwehrs in Mühleberg
1920 wurde die Sedimentkontinuität in der Aa-
re unterbrochen – seither werden jährlich ca.
130'000 Kubikmeter Geschiebe in den Wohl-
ensee eingeleitet. Diese Prozesse werden sich un-
aufhaltsam weiter entwickeln bis sich die Aare
wieder wie vor der Aufstauung mäandrierend
durch die Landschaft schlängeln wird. Bis zu
diesem Zeitpunkt werden laufend neue inte-
ressante und wertvolle Lebensräume für Fau-
na, Flora und Menschen im Raum Wohlensee
entstehen.

Elisabeth Wieland,
Präsidentin Schutzverband Wohlensee

Primarschule Wohlen: Kurs für Selbstbehauptung und Selbstverteidigung

Stolze, selbstbewusste Kinder

An einem Mittwoch Nachmittag vor den Sommerferien trafen sich elf Schülerinnen und neun Schüler der Primarschule Wohlen freudig und erwartungsvoll in der Turnhalle Wohlen für den ersten Teil des vom Elternrat Wohlen organisierten und von der Jugendarbeit Wohlen grosszügig unterstützten Kurs für Selbstverteidigung und Selbstbehauptung.

Die Wendo-Leiterin Eliane Mischler hatte bereits Sitzplätze, Papier und Schreibzeug für eine ausgiebige Vorstellungs- und Gesprächsrunde vorbereitet. Für die Buben hatte der Budo-Trainer Amir Gharatchedagi in der kleineren Turnhalle Bänkli hingestellt und diverse Schlag-Kissen mitgebracht.

Das Thema «eigene Grenzen, Grenzen der anderen, Grenzen erfahren, Grenzüberschreitungen» wurde im Gespräch auch mit Hilfe von Symbolen und mit vielen praktischen Übungen aufgearbeitet.

Action gab es beim Üben von Verteidigungsschlägen, Befreiungstricks und -techniken oder gemeinsamen energiegeladenen Schreien.

Auch am darauf folgenden Samstag wechselten sich ruhige Gesprächsphasen mit praxisnahen Übungen ab. Die Zeit ging viel zu schnell vorbei für Kinder und Leiter. Eine interessierte, motivierte und lebhaft Kinder­schar lobten die beiden Erwachsenen, coole Leiter rühmten die Schulkinder. Stolz und selbstbewusst berichteten die Kinder von erlernten Tricklis und zeigten ihr mit Handkantenschlag zerschlagenes



Holz­brett. Viele Erlebnisse und Erfahrungen bleiben für uns Eltern ein Geheimnis.

Die beiden Kurse sind gemäss Aussagen aller Beteiligten wirklich «supercool» und erfolgreich gewesen. Wir Organisatorinnen hoffen, dass für die nächste Generation der 3. bis 6. Klass-Schüler auch wieder ein Kurs durchgeführt werden kann.

Gerne möchten wir uns im Namen des Elternrats nochmals herzlich für die engagierte und kompetente Leitung der Kurse, für die finanzielle Unterstützung der Jugendarbeit Wohlen und für das unkomplizierte zur Verfügung stellen der Turnhallen bedanken.

Bettina Inderbitzin und Claudia Reber,
Elternrat Primarschule Wohlen

Ferientaten 2012 – 2014

Kindergärten, Primarschulen und Oberstufenschulen der Gemeinde Wohlen
Bitte entschuldigen Sie die Druckfehler im letzten Gemeindeblatt

2012/13

Herbstferien	Sa	22.09.12	bis	So	14.10.12
Winterferien	Sa	22.12.12	bis	So	06.01.13
Sportferien	Sa	16.02.13	bis	So	24.02.13
Frühlingsferien	Sa	06.04.13	bis	So	21.04.13

2014/15

Sommerferien	Sa	05.07.14	bis	So	10.08.14
--------------	----	----------	-----	----	----------

Die angegebenen Daten bezeichnen jeweils den ersten bzw. letzten Ferientag.



W o h l e n

2013/14

Sommerferien	Sa	06.07.13	bis	So	11.08.13
Herbstferien	Sa	21.09.13	bis	So	13.10.13
Winterferien	Sa	21.12.13	bis	So	05.01.14
Sportferien	Sa	15.02.14	bis	So	23.02.14
Frühlingsferien	Sa	05.04.14	bis	Mo	21.04.14



Gemeindebibliothek Wohlen – zum Autor mit Geburtstag im September

Unser Autor Roberto Saviano



Roberto Saviano

Roberto Saviano, 22. September 1979 in Neapel geboren, arbeitete nach dem Studium der Philosophie als Journalist. In seinem literarischen Werk und in seinen Reportagen beschäftigt er sich mit dem Phänomen der organisierten Wirtschaftskriminalität. Saviano ist Mitglied des *Osservatorio sulla Camorra e l'Illegalità* und arbeitet für die Zeitungen *L'Espresso*, *Il Manifesto* und den *Corriere della Sera*.

Sein erstes Buch Gomorrha kam rasch nach Erscheinen auf die italienische Bestsellerliste und machte ihn schlagartig berühmt. Nach wiederholten Morddrohungen steht Saviano permanent unter Personenschutz und lebt seit mehr als fünf Jahren im Untergrund.

Seit 2006 erhielt der Autor wichtige Preise, unter anderem den *Geschwister-Scholl-Preis*, den *Leipziger Medienpreis* und 2012 den *Olof-Palme-Preis* für seinen publizistischen Einsatz gegen organisiertes Verbrechen und Korruption.

In unserer Bibliothek vorhanden: Der Kampf geht weiter. Widerstand gegen Mafia und Korruption (2012) / Die Schönheit und die Hölle (2010) / Das Gegenteil von Tod (2009) / Gomor-

rha. Reise in das Reich der Camorra (2007), auch als DVD erhältlich.

Zum neuesten Buch Savianos –

Der Kampf geht weiter:

Der Autor zeichnet darin ein alarmierendes Bild seiner Heimat Italien. Er schildert Struktur und Geschichte der Ndrengheta, jener mafiaartigen Organisation, die sich auch in Deutschland ausgebreitet hat. Er beschreibt das seit 16 Jahren andauernde Müllproblem in Neapel und wie zeitgleich die politische Auseinandersetzung zur privaten Schlammschlacht verkommt. Saviano ruft zum Widerstand gegen Unrecht, Korruption und die Beschädigung der Demokratie auf.

«Der Text ist journalistische Recherche, Anklageschrift und Manifest zur Ermutigung von Zivilcourage in einem», stand zum Werk in der Frankfurter Allgemeine Zeitung am 2.7.2012.

Veranstaltungen zum Vormerken

20. Oktober:

Dorfplatzmärit. Grosser Bücherverkauf

25. Oktober:

Aktives Alter – Solidarität zwischen den Generationen Vortrag und Gespräch mit Prof. Pasqualina Perrig-Chiello (in Zusammenarbeit mit dem Seniorenverein)

12. November:

Montagstreff / Lesung

Judith Giovannelli-Blocher liest aus «Der rote Faden» (in Zusammenarbeit mit der Kirchgemeinde Wohlen)

Für nähere Angaben beachten Sie unsere Publikationen im Anzeiger rund um Bern unter der Rubrik Wohlen.

Biblio-Team

Öffnungszeiten Herbstferien

23. September–14. Oktober 2012

Dienstag/Mittwoch/Freitag: 15.00–19.00 Uhr

Für Leifristverlängerungen

Tel. 031 901 09 10

oder E-Mail: biblio.wohlen@bluewin.ch

Unser Angebot finden Sie unter:

www.winmedio.net/wohlenbe

Die Ludothek Wohlensee stellt vor

Spiele des Jahres 2012



Kingdom Builder – Spiel des Jahres

2–4 Spieler, ab 8 Jahren, ca. 45 Min.

Die Spieler besiedeln in diesem spannenden Aufbauspiel mit ihren 40 Holzhäuschen Wiesen, Canyons, Wüsten, Blumenfelder und Waldgebiete. Jeder schafft dabei sein eigenes Königreich. Herrscher am Spieltisch wird, wer am eifrigsten die drei Aufträge der Runde erfüllt, an Burgen angrenzend baut und die erworbenen Sonderaktionen gut nutzt. Während normalerweise nur das Weiterbauen am eigenen Königreich erlaubt ist, lernt etwa der Koppel-Besitzer schnell seine Besiedlungskarte zu schätzen, mit der er eine Siedlung um bis zu zwei Felder versetzen kann. Der variabel zusammensetzbare Spielplan, die immer neue Kombination der Aufgabenkarten und die Zufälligkeit beim Nachziehen der Geländekarten sorgen dafür, dass jedes Königreich immer wieder anders erschaffen wird.

Schnappt Hubi! – Kinderspiel des Jahres

2–4 Spieler, ab 5 Jahren, ca. 20 Min.

In Hubis Spukhaus möchte jeder hinein! Der magischen Atmosphäre kann sich niemand entziehen. Welcher Weg ist der Richtige? Wie setzen wir Hubi fest? Erste taktische Überlegungen, sinnvolle Absprachen und gutes Hin-hören machen dieses Spiel besonders und jedes Mal anders. Die eingebaute Elektronik ist hier kein Selbstzweck, sondern unterstützt das gemeinsame Erleben und führt intelligent

durchs Spiel. Kinder und Erwachsene fiebern gleichermassen mit. Ein spannendes, kooperatives Spiel, bei dem gutes Hinhören und Kommunikation gefragt sind.

Die Spiele **Kingdom Builder** und **Schnappt Hubi** können ab sofort in unserer Ludothek ausgeliehen werden.

Village von Inka und Markus Brand aus dem Verlag Eggertspiele ist das **Kennerspiel des Jahres**.

Marianne Moser, Ludothek Wohlensee

Öffnungszeiten Herbstferien, 22. September – 14. Oktober 2012

Dienstag, 15.00–17.00 Uhr

Freitag, 17.00–19.00 Uhr

Öffnungszeiten nach den Ferien wie immer

Dienstag, 15.00–17.00 Uhr

Mittwoch, 15.00–17.00 Uhr

Freitag, 17.00–19.00 Uhr

1. Samstag im Monat, 10.00–12.00 Uhr

Wir freuen uns auf Ihren Besuch in der Ludothek oder am nächsten Dorfmarkt vom Samstag, 20. Oktober auf dem Dorfplatz Hinterkappelen. An unserem Stand verkaufen wir Spiele zu Flohmarktpreisen.

Ludothek Wohlensee, Dorfstrasse 2, 3032 Hinterkappelen

Tel. 031 901 33 13, info@ludo-wohlensee.ch,

www.ludo-wohlensee.ch

Der Chappelle-Leist berichtet

Dorfmarkt und Kerzenziehen

Der Hinterkappeler Dorfmarkt vom 20. Oktober 2012 findet bereits zum 5. Mal statt; also ein kleines Jubiläum. Dann ist es aber noch zu früh für das traditionelle Kerzenziehen. Das wird daher erst am 24. November stattfinden.

Für den Dorfmarkt sind bereits im Sommer Anmeldungen für Marktstände eingegangen. Auf weitere freuen wir uns; denn je mehr Stände, desto abwechslungsreicher und interessanter wird unser Jubiläumsmarkt.

Ihre Anmeldung für einen Stand nehmen wir gerne bis am 15. September entgegen. Das Anmeldeformular finden Sie auf www.chappelle-leist.ch unter «Die nächsten Termine». Unsere E-Mail Adresse: dorfplatz@gmx.net

Musikalisch werden Sie am Dorfmarkt auch dieses Jahr unter anderem vom Drehörgeliduo Ueli und Markus unterhalten. Wir hoffen, Sie am Dorfmarkt begrüßen zu dürfen.

Das Kerzenziehen wird der Chappelle-Leist später ebenfalls auf dem Dorfplatz, aber etwas näher bei Weihnachten, nämlich am 24. November 2012, durchführen.

«Läbe uf em Dorfplatz» und Chappelle-Leist

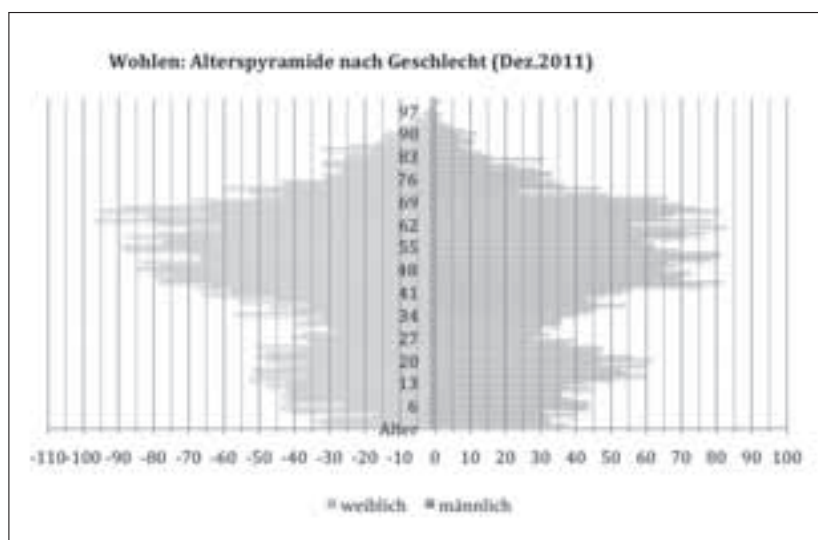


Seniorenrat / Verein der Seniorinnen und Senioren der Gemeinde Wohlen

Bevölkerungsstruktur der Gemeinde

Von Mitte des 19. Jahrhunderts bis in die 1960er Jahre lag die Bevölkerungszahl der Gemeinde Wohlen immer um ca. 3000 Einwohner. In den 1960er Jahren begann eine starke Wohnbautätigkeit, beeinflusst durch die Entwicklung der Agglomeration Bern. Bis 1990 verdreifachte sich die Einwohnerzahl auf 9000 und blieb seither etwa auf dieser Höhe. Während dieser Bautätigkeit wurden vor allem Familienwohnungen gebaut, die insbesondere von Eltern im Alter von 30-45 Jahren bezogen

wurden. Ein Grossteil dieser Personen ist heute bereits im Pensionsalter. Die Kinder dieser Familien sind erwachsen und haben in der Gemeinde zumeist weder eine Kleinwohnung noch eine Arbeitsstelle gefunden. So sind die meisten weggezogen, was bis heute noch der Fall ist. Die Alterspyramide ist deshalb unnatürlicherweise unten schmal und vom 50. bis 70. Altersjahr stark ausgeweitet. Dieser «Bauch» schiebt sich in den nächsten Jahren und Jahrzehnten stetig nach oben und verkleinert sich infolge Tod der alten Personen. Im Vergleich zu den Agglomerationsgemeinden um die Stadt Bern zeigt Wohlen sowohl eine überdurchschnittliche Überalterung als auch einen überdurchschnittlichen Mangel an jungen Erwachsenen.



Nächste Seniorenversammlung

**Donnerstag, 15. November 2012,
19.30 Uhr, Reberhaus in Uetligen**

Eingeladen sind Mitglieder des Seniorenvereins Wohlen und alle an Fragen des Älterwerdens interessierte Frauen und Männer aus der Gemeinde und Umgebung.

Die Vereinsmitglieder werden rechtzeitig eine persönliche Einladung mit Traktandenliste erhalten. Die Einladung wird zudem vorgängig im Anzeiger publiziert.

Familien mit Kindern waren in der Wohlener Wachstumsperiode mit über 50% in der Überzahl. Heute haben die Haushalte ohne Kinder die Mehrheit übernommen. Mit der Erhöhung des Durchschnittsalters wohnen in immer mehr grossen Wohnungen nur noch 1-2 Personen. Weil in der Gemeinde relativ wenig kleinere Wohnungen vorhanden sind, bleiben auch ältere Bewohner und Bewohnerinnen solange wie möglich in ihren grossen Eigenheimen.

Diese unnatürliche Altersstruktur wird sich in den kommenden Jahrzehnten etwas normalisieren, wenn die in den kurzen Boom-Jahren eingezogene, etwa gleichaltrige Generation, die Gemeinde allmählich – vor allem durch Tod – verlässt und sukzessive durch eine altersmässig breiter verteilte Bevölkerung ersetzt wird. Bleibt jedoch der Mangel an Kleinwohnungen bestehen, wird die Gemeinde auch in Zukunft nur eine reduzierte Zahl von jungen Erwachsenen aufweisen.

Der ausführliche Bericht findet sich hier:
www.wohlen-be.ch/rz/inhalte/senioren/seniorenpolitik/demografie.php

Franz Haag, Wohlen

Bibliotheksgespräch und Vortrag mit Prof. Pasqualina Perrig-Chiello

Solidarität zwischen den Generationen

Donnerstag, 25. Oktober, 19.30 Uhr, Gemeindebibliothek, Dorfstrasse 2, Hinterkappelen. Eintritt frei (Kollekte), anschliessend Apéro.

Die Zahl der über 60-Jährigen steigt in der Gemeinde Wohlen stark an. Die meisten haben noch viele Jahre ohne grosse Beschwerden vor sich. In dieser Entwicklung stecken grosse Chancen. Wie kann der einzelne die Chance für ein gesundes und erfülltes Leben nutzen? Was bedeutet das wachsende Potenzial an «jungen» Alten und damit an Wissen und Erfahrung für die Gesellschaft? Wie entwickeln sich die Beziehungen zwischen den Generationen in einer alternden Gesellschaft?

Ein Schlüssel dazu heisst: Aktiv, aufgeschlossen und solidarisch bleiben.

Der Seniorenverein und die Gemeindebibliothek führen zu diesem Thema das erste ge-

meinsame Bibliotheksgespräch durch. Einge-laden haben sie dazu Prof. Dr. Pasqualina Per-rig-Chiello, die sich als Entwicklungspsycho-login speziell mit Fragen des Alters und der Ge-nerationenbeziehungen befasst.

In der Gemeindebibliothek werden folgende Bücher der Referentin aufgelegt:

- *Die Babyboomer: Eine Generation revolutioniert das Alter*
- *In der Lebensmitte. Die Entdeckung des mittleren Lebensalters*
- *Familienglück – was ist das?*
- *Pflegende Angehörige älterer Menschen*

Tauschnetz Wohlen

Folgende Angebote stehen zur Verfügung

- Hilfe bei Computerproblemen (Hardware, Software, Internet)
- Hilfe beim Einkaufen und Kochen
- Gemeinsam Fenster putzen oder andere Hausarbeiten
- Kleine Handwerkerarbeiten in Haushalt
- Wäsche flicken
- Fahrt ins Blaue
- Ferienplatz für ein Haustier
- Hund spazieren führen
- Vorlesen
- Nordic Walking oder Wandern
- Unterstützung bei administrativen Arbeiten (Korrespondenz, Steuererklärung usw.)

Nachfrage

- Handy erklären

Einige Kontakte konnten wir bereits herstellen.

Benutzen Sie die Angebote!

Ein Mitglied der Arbeitsgruppe Tauschnetz wird aufgrund Ihrer Anmeldung mit Ihnen Kontakt aufnehmen.

Anmeldung mit unten stehendem Talon an

Informationsstelle für Altersfragen

Gemeindeverwaltung, 3033 Wohlen, (Tel. 031 828 81 66)

oder per Mail: soziale.dienste@wohlen-be.ch oder über die Homepage www.wohlen-be.ch

Anmeldetalon für Nachfragen oder Angebote

Name: _____

Adresse: _____

Telefon/ E-Mail: _____

Nachfrage / Angebot: _____

einmalig

mehrmals

Tauschnetz Wohlen





Melden Sie uns engagierte Persönlichkeiten oder Gruppen

Wer verdient 2012 den Wohlener Hecht?

Auch dieses Jahr soll wiederum eine Person oder Gruppe aus der Gemeinde mit dem Wohlener Hecht ausgezeichnet werden. Melden Sie uns doch, wer die Ehrung für besonderes Engagement zugunsten der Allgemeinheit und Lebensqualität in der Gemeinde verdient, oder wer mit preiswürdigen Sonderleistungen aufgefallen ist.

Der seit 1991 verliehene Anerkennungspreis für besondere Verdienste in der Gemeinde ist dieses Jahr an keinen bestimmten Themenkreis gebunden, sondern offen für Nominationen aus jedem Bereich.

Alle Einwohnerinnen und Einwohner, Vereine oder Institutionen können geeignete Personen oder Gruppen für die ehrenvolle Auszeichnung mit dem Wohlener Hecht vorschlagen. Machen Sie sich doch Gedanken darüber, wer die Anerkennung verdient! Auch stiller Einsatz im Verborgenen kann nachhaltig wirken und auszeichnungswürdig sein. Wir freuen uns auf möglichst viele Vorschläge. Die Departementskommission Bildung und Kultur wird alle eingehenden Nominationen prüfen und die Preisträgerin oder den Preisträger bestimmen. Verliehen wird der Wohlener Hecht dann am 4. Dezember 2012 an der letzten Gemeindeversammlung des Jahres.

Bitte schicken Sie Ihren Vorschlag – versehen mit Absender – **bis spätestens am 20. Oktober 2012** an:
Gemeindeverwaltung, Kultursekretariat, Hauptstrasse 26, 3033 Wohlen (oder senden Sie ein E-Mail an: annette.racine@wohlen-be.ch).

Gemeinderat und Departementskommission
Bildung und Kultur



Kulturgöpel Saison 2012/2013

Im farbigen Mittelteil dieses Gemeindeblattes wird das neue Kulturgöpel-Programm präsentiert. Die bisherigen Abonnenten haben wie immer direkt Post mit Programm und Einzahlungsschein erhalten. Mit untenstehendem Talon kann sich melden, wer neu ein Abonnement lösen möchte. Das Abonnement kostet Fr. 175.– und berechtigt zum Besuch der sechs Vorstellungen. Es ist unpersönlich und kann, sollte einmal ein Datum nicht passen oder das Programm nicht zusagen, weitergegeben werden. Gerne nehmen wir auch Bestellungen für Geschenkgutscheine entgegen. Weitere Auskünfte gibt es bei Evi De Paolis telefonisch (031 901 08 87) oder per E-Mail (evidepaolis@hotmail.com).

Anmeldetalon für Kulturgöpel-Programm 2012/2013 oder Geschenkgutschein

Senden an: Evi De Paolis, Eyweg 18, 3032 Hinterkappelen
oder per E-Mail: evidepaolis@hotmail.com

Name und Vorname: _____

Adresse: _____

PLZ und Ort: _____

_____ Geschenkgutschein/e im Wert von Fr. _____

Familientreff sucht neue Trägerschaft

Es freut uns sehr, dass es uns gelungen ist, einen wunderschönen Ort für Familien, Vereine, Institutionen in Uettligen an der Ortschwabenstrasse 5 zu schaffen – eine Oase der Ruhe, wo ein achtsamer und solidarischer Umgang untereinander gelebt wird. Familien von nah und fern nutzen die kinderfreundlichen Räume und schätzen das Angebot sehr. Vielfältig und unterschiedlich ist das Angebot – ein offenes Begegnungszentrum für Familien und Erziehende ist entstanden.

Der Familientreff in Uettligen konnte dank freiwilligem und ehrenamtlichem Engagement (finanziell sowie personell) seitens der Eltern, ortsansässigen Firmen, Stiftungen und der reformierten Kirchgemeinde Wohlen aufgebaut und betrieben werden. Im Dezember 2011 wurde dem Verein Familientreff Uettligen leider ein weiteres Mal seitens Einwohnergemeinde Wohlen mitgeteilt, dass der jährliche Vereinsbeitrag von Fr. 300.– nicht erhöht wird, und dass ein Familientreff in der oberen Gemeinde nicht von Nöten sei und aus diesem Grund nicht finanziell unterstützt werden kann. Diesen Entscheid bedauern wir zu tiefst, zudem sich die Kirchgemeinde Wohlen aufgrund dessen auch zurückziehen musste.

Als Vereinspräsidentin und im Wissen, dass der Verein «nur» einen durchschnittlichen Fehlbetrag zwischen Fr. 400.– bis 600.– pro Monat hat, habe ich im letzten halben Jahr noch versucht, den Verein zu retten und neue Vorstandsmitglieder gesucht. Leider erfolglos. Die

Mehrfachbelastung (Hauseigentümerin, Initiatorin, Visionärin, Vermieterin, Vereinspräsidentin, Mutter von 3 Kindern, Mitarbeiterin im Familienbetrieb etc.) war und ist enorm – ich bin völlig erschöpft und brauche Abstand und Ruhe. Der Verein wurde per 31.07.2012 aufgelöst – eine gute Lösung für die Nutzer der Räumlichkeiten wird gesucht.

Am 30. Juni 2012 fand ein Info- und Brainstorming-Anlass statt, an dem ich die Situation erläuterte. Die Teilnehmenden kamen in der anschliessenden Diskussion überein, dass der Familientreff am besten durch die Gründung einer neuen Trägerschaft am Leben erhalten werden könne. So soll im September ein nächstes Treffen stattfinden, das zum Ziel hat, eine neue Trägerschaft zu konstituieren. Infos diesbezüglich erhalten Sie bei Marlies Hanf (marlies.hanf@gmx.ch) oder unter www.familientreffpunkt.ch.

Ich wünsche all den Eltern und Kindern, dass der Familientreff auch in Zukunft erhalten bleibt. Als Vermieterin der Räumlichkeiten stellen wir den jetzigen Nutzern (Mütter- und Väterberatung, Stillberatung, Entdeckungsraum, Cocolino, Cafeteria und Raumvermietung) bis zu den Weihnachtsferien 2012 die Treff-Räumlichkeiten zu den gleichen Konditionen weiterhin zur Verfügung, mit der Hoffnung, dass diese Zeit für eine gute Lösung genutzt wird.

Viola Wyss, Säriswil

Hofmatt-Gespräche: Donnerstag, 13. September 2012, 19.00–20.30 Uhr

Schutzrechte im Alter



Am 1. Januar 2013 tritt das neue Gesetz über den Kinder- und Erwachsenenschutz in Kraft. Was beinhaltet insbesondere der Erwachsenenschutz und welche Änderungen/Neuerungen gehen damit einher? Wie werden meine Wünsche und Bedürfnisse wahrgenommen, wenn ich nicht mehr alles selber zu bestimmen vermag und was kann ich vorkehren?

Das sind Fragen, mit denen wir jederzeit und altersunabhängig konfrontiert werden können.

Antworten darauf gibt Prof. Marco Zingaro, Dozent an der Berner Fachhochschule Soziale Arbeit, im Altersheim Hofmatt in Uettligen am 13. September ab 19.00 Uhr. Anschliessend Apéro mit Gelegenheit zum Gedankenaustausch. Wir freuen uns auf Sie.

Altersheim Hofmatt, Uettligen

«Heit Sorg zum Wohlesee» wurde 30

Viel Aarewasser ist durch den Wohlensee geflossen, seit die Arbeitsgruppe des Chappelle-Leist 1978 ihre Arbeit zum Schutze des Wohlensees aufgenommen hatte. Aus dieser Gruppe heraus entstand am 28. Juni 1982 der selbständige Verein Heit Sorg zum Wohlesee mit eigenen Statuten. Er konnte so die dringend notwendigen Einsätze zum Schutz des Wohlensees, seiner Landschaft, der Tier- und Pflanzenwelt und seiner Ufer unabhängig und in Eigenverantwortung in Angriff nehmen.

Dass der Wohlensee, vor den Toren der Stadt Bern liegend, nach seiner Entstehung im Jahr 1920 zum beliebten Planungsobjekt für Politik und Behörden geworden ist, erstaunt nicht. Geplante Eingriffe in den Haushalt eines Gewässers und seiner natürlichen Entwicklung bringen jedoch langfristige und nicht mehr rückgängig zu machende Folgen, die vorausschauend bewertet werden müssen. Fehlplanungen und ihre Auswirkungen zu erkennen und sich dagegen einzusetzen, hatte sich der Verein Heit Sorg zum Wohlesee zum Ziel gesetzt. Mit Stellungnahmen, Mitarbeit bei Vernehmlassungen, Vorschlägen, oder wenn nötig auch Einsprachen konnten wir in den vergangenen 30 Jahren viel erreichen.

1978, als in der Presse zu lesen war «der Wohlensee soll vom kranken See in einen gesunden Fluss zurückverwandelt werden, mit Hilfe von 8 künstlich aufgeschütteten Inseln oberhalb und unterhalb der Wohleibrücke», stiegen wir auf die Barrikaden. Der Berner Regierungsrat hatte das Projekt bereits genehmigt und zur

Ausführung einen Kredit von Fr. 5,7 Mio. genehmigt. Mit Zeitungsartikeln, Eingaben an Politiker und Informationsständen vor der Migros und auf dem Marktplatz in Bern, bekämpften wir dieses uns unsinnig erscheinende «Verwandlungsprojekt».

Eine Versuchsinsel oberhalb der Wohleibrücke wurde zwar noch erstellt, versank jedoch bald und wurde mit einem Damm aus Jurakalksteinbrocken und Aushubmaterial von Baustellen befestigt.

1981 erfolgte die erste Heckenpflanzung in der Gemeinde bei der Stegmatt, für die wir am Sek-Fest in Hinterkappelen symbolisch Bäume, Sträucher und Blätter an die Bevölkerung verkauften und mit dem Erlös die Hecke in der Stegmatt und Bäume für das Schulhausareal finanzierten. Schon früh warben wir für die Erstellung eines Stegmattsteges und zeigten ihn anhand eines Wohlenseemodells und Fotomontage. Der Paddelbooteinstieg in der Eymatt konnte verwirklicht werden.



Ein seltener Nachtreiher in der Inselrainbucht. (zvg)

1982, als durch Spekulationsaufkäufe in der Gemeinde immer mehr der historischen Bau- substanz vom Abbruch bedroht war, nahmen wir den Ortsbildschutzartikel in die Statuten auf. Mit Einsprachen und Weiterzug bis vor Verwaltungsgericht hatten wir Erfolg. Es gelang uns, auch die Mitbürger für dieses Thema zu sensibilisieren. Wir lancierten die Initiative Ortsbildschutz in der Gemeinde.

1985 wurde schweizweit das Jahr der Jugend ausgerufen. Unter dem Motto «Jahr der Jugend – Jugend des Jahres», riefen wir die Schüler und Schülerinnen der Gemeinde Wohlen zu einem Wettbewerb über ein Wohlensee- Thema auf. Der Erfolg war überwältigend. Über 100 Jugendliche aus unserer Gemeinde beteiligten sich, hatten ihre Freizeit geopfert, recherchiert, fotografiert, gefilmt, geschrieben, geklebt, Pflanzen gepresst und gedichtet.

1993 gab der Verein eine Serie von Wohlensee- Postkarten heraus, die regen Absatz fanden. Die Postkarten können bei der Bäckerei Zingg gekauft werden. Eine grosse Spezialpostkarte mit dem Stegmattsteg und Aufnahmen zu seiner Montage ist dazugekommen und dazu ein Poststempel mit Steg und Kappelenbrücke und den Worten «Ein Steg baut Brücken». Der Stempel liegt bei der Post in Hinterkappelen und kann dort verlangt werden.

1995 war unser Schützling, der Wohlensee, 75 Jahre alt geworden. Eine Bilanz seiner Entwicklung seit dem Aufstau 1920 schien uns gekommen. Die Idee zur Herausgabe eines Wohlensee- buches zum Jubiläum lag in der Luft. Der kleine Verein mit den vielen Ideen wagte den grossen Schritt zum Buchautor. Pünktlich zum Geburtstag des Wohlensees am 20. August 1995 konnten wir unser Buch an einer Presse- konferenz vorstellen.

Das Buch wurde ein grosser – auch finanzieller – Erfolg und wir beschlossen, das Geld einem Projekt für die Natur zugute kommen zu lassen.

1997 wurde beschlossen, die einzige, künstlich aufgeschüttete Insel bei der Wohleibrücke mit dem Buchgewinn aufzuwerten. Die Begehung zeigte ein düsteres Bild. Ein dichtes Gestrüpp von Büschen und Bäumen, durchflochten mit Bromberranken, liessen kein Sonnenlicht auf den sumpfigen Boden dringen. Aus morastigen Tümpeln stiegen Metangasblasen auf. Die Bestandesaufnahme der Fachleute ergab wenig Erfreuliches und wenig Leben. Ein Sanierungsprojekt für die 7000 m² umfassende Insel wurde erarbeitet.



Die neuen Inseln.
(zvg)

2001/2002 wurde gerodet, Tümpel saniert, 100 m³ Kies eingebracht und verteilt, und einheimische Büsche gepflanzt. Ein neuer, artenreicher Lebensraum mit Amphibien, Ringelnatter, Biber, etc. entstand im aufgewerteten Inselbiotop.

Zu den Aufgaben des Vereins zählt auch die fortlaufende Dokumentation der Entwicklung des Wohlensees und seiner Ufer. Poster darüber werden bei Ausstellungen gezeigt und finden viel Beachtung.

2002 nahmen wir fortlaufend Pflanzenlisten und Fotos der neuen Verlandungen auf, zuerst am Südufer, dann bei den neuen Inseln in der Inselrainbucht, von den ersten Schwemmholzablagerungen bis zur Besiedelung mit Pflanzen, die wir auch einem jungen Forscher zur Verfügung stellen konnten. Immer wieder melden sich junge Leute, die sich Rat und Unterlagen für ihre Arbeiten über den Wohlensee bei uns holen.

Wichtig ist uns auch die Dokumentation der Wasservögel, besonders im Wasservogel- schutzgebiet von nationaler Bedeutung, das vom Bundesrat 1991 oberhalb der Wohleibrücke erlassen wurde. Viele Meldungen von seltenen Wasservögeln, besonders aus der artenreichen Inselrainbucht, ergehen an die Schweizerische Vogelwarte Sempach.

2008/2010 stiftete der Verein 4 Ruhebänke mit der schönsten Aussicht auf den Wohlensee, in der Ey bei den Familiengärten und auf dem Friedhof Wohlen.

Wer mehr über unseren Verein wissen möchte, der wähle unsere Internetadresse www.heitsorgzumwohlesee.ch

Simone Schenk,
Präsidentin Heit Sorg zum Wohlesee



Auch ein Wetter-Fest...

Fête de la Musique im Reberhaus

Auch dieses Jahr luden die sechs seit Jahren bestens ergänzenden Veranstalter – der Gemischte Chor Wohlen, das Jodlerchörli Säriswil, der Männerchor Uettligen, die Musikgesellschaft Uettligen, die Musikschule Region Wohlen und die Trachtengruppe Wohlen – am 21. Juni zu einem grossen Musikfest ein. Die Umsetzung der aus Frankreich stammenden Fest-Idee am längsten Tag ist in der Gemeinde Wohlen ein Erfolgsmodell.

Weder die ausbleibende Tore der Schweizer Fussballnationalmannschaft (vor zwei Jahren) noch ausgiebige Regengüsse bis kurz vor Festbeginn (letztes Jahr) konnten der guten Stimmung und dem Gelingen des Festes bisher je etwas anhaben. Die dieses Jahr während den Aufbauarbeiten eintreffende Sturmwarnung mit der Aufforderung, lose Gegenstände zu befestigen, lag uns da schon etwas schwerer auf dem Magen. Doch der Sturm blieb aus – einmal mehr hat sich gezeigt, dass die Fête de la Musique im Reberhaus Uettligen ganz offensichtlich unter einem guten Stern steht.

Apéro riche mit überraschender Erfrischung

Eröffnet wurde der musikalische Reigen durch das fulminant aufspielende Schlagzeug-Ensemble der Musikschule (Leitung: Marcel Roth) und den von Anna-Lisa Kirchhofer temperamentvoll und souverän geleiteten Männerchor Uettligen. Anschliessend trotzte die lebendig und farbig musizierende Starterband mit ihrem frisch geduschten Dirigenten (Matthias Leuthold) den immer stärker werdenden Regengüssen.

Köstliches Menü aus hochwertigen Zutaten

Dank dem entschiedenen Zupacken ganz vieler Vereinsmitglieder wurde das Musikfest samt den köstlichen Grilladen, den feinen Tropfen

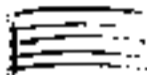
und der guten Stimmung kurzerhand nach drinnen in den Reberhaus-Saal verlegt. Sämtliche Bedenken, dass sich das unberechenbare Wetter negativ auf die Besucherzahlen auswirken könnte, waren unbegründet und eine grosse Festgemeinschaft erfreute sich an den mitreissenden Bläserstücken der Musikgesellschaft Uettligen (Leitung: Guido Kunz), den berührenden und engagierten Gesangsdarbietungen des Gemischten Chors Wohlen (Leitung: Erich Meyer) und des Jodlerchörli's Säriswil sowie an der von Andreas Kunz zu begeisterndem Musizieren animierten Bläserband der Musikschule.

Perfektes Sommer-Dessert

Kurz vor neun Uhr kehrte der Sommer zurück, einem gemeinsamen Ausklang des Festes im Freien stand also nichts mehr im Wege. Der Chor der Trachtengruppe Wohlen (Leitung: Anna-Lisa Kirchhofer) löste dann in den Herzen der Zuhörerinnen und Zuhörer auch manch freudiges Echo aus. Nach den zur wunderbaren Tradition gewordenen, den musikalischen Tour d'Horizon abschliessenden Darbietungen des Gesamtchores liess eine rundum zufriedene Festgemeinschaft den längsten Tag des Jahres beim geselligen Zusammensein langsam ausklingen.

Lorenz Solcà, Musikschulleiter

MUSIKSCHULE
REGION WOHLLEN



Neu an der Musikschule – in Zusammenarbeit mit Kirchgemeinde Wohlen

Orgelunterricht in der Kirche Wohlen



reformierte
kirchgemeinde
wohlen

Interessiert? Wir laden Sie herzlich zu einem Schnupper-Workshop ein. Die Organistin Marie-Odile Vigreux stellt das Instrument vor und beantwortet Fragen zum Unterricht.

Wann: 27. Oktober 2012, 10.30–11.30 Uhr

Wo: Reformierte Kirche Wohlen

Informationen und Beratung: Marie-Odile Vigreux, Organistin, Tel. 061 534 51 80 und Lorenz Solcà, Musikschulleiter, Tel. 031 909 10 35

Wir freuen uns über Ihr Interesse – selbstverständlich sind Sie zu allen unseren Musizierstunden und Schülerkonzerten herzlich eingeladen (aktuelle Daten: www.musikschule-regionwohlen.ch).

Groovin'Brass – die etwas andere Band im Reberhaus Uetligen

g r o o v i n ' s
b r a s s

Jetzt wirklich mit Antonella De Stefano

Bereits zum 8. Mal präsentiert die bekannte Projektband Groovin'Brass aus der Region Bern ihr neues Programm am 22. September 2012 im Reberhaus Uetligen. Als Gastsängerin wird dieses Jahr Antonella De Stefano die Brass-Klänge verzaubern – diesmal aber wirklich! Gemeinsam mit den 20 Amateur- und Profimusikern von Groovin'Brass wird eine mitreissende Mischung aus Funk, Rock und Swing präsentiert.

Groovin'Brass ist keine normale Brassband. Die Formation ist eine Mischung aus Rockband und Bigband; sie spielt vorwiegend Unterhaltungsmusik im Stil von Funk, Rock und Swing. Zu den jeweiligen neuen Stücken wird normalerweise jedes Jahr ein neuer Gastsolist für die gemeinsamen Auftritte engagiert. Diese Mischung garantiert ein Konzert voller Power und Emotionen, ein Konzert das sicher nicht langweilig wird.

Nachdem unsere Gastsolistin letztes Jahr anstatt auf der Bühne im Krankenbett lag, konnten wir sie mit grosser Freude für dieses Jahr nochmals engagieren. Somit werden Sie dieses Jahr die junge Appenzellerin Antonella De Stefano wirklich auf der Bühne sehen. Antonella lässt sich nicht einfach in eine Schublade stecken, denn sie setzt ihre Stimme für Soul und Funk, über Jazz und Pop bis hin zu neapolitanischen Chansons, perfekt ein. Ihre Stimme ist einmal sanft-melancholisch, mal knackig-energisch; sie berührt und entführt in andere Welten. Lassen sie sich von ihrer charmanten, natürlichen und temperamentvollen Art verzaubern!

Groovin'Brass ist eine Projektbrassband, das heisst, die Band trifft sich zum Einstudieren eines neuen Konzertprogramms nicht das ganze Jahr hindurch, sondern jeweils nur zu zwei Gesamtproben, einzelnen Registerproben und einem Probewochenende. Um in einer solch kurzen Zeit ein ganzes Konzertprogramm einzustudieren, ist es nötig, dass sich jeder Musiker zuhause sehr detailliert vorbereitet. Die Mitglieder der Band sind teils Profimusiker und teils engagierte Amateurmusiker, welche jedes Jahr wieder mit viel Freude mitmachen. Die meisten Mitglieder stammen aus den Regionen Bern, Biel und Solothurn; jedoch reisen jeweils einzelne Musiker auch aus fernerer Kantone zu den Proben an. Auch wenn man die Besetzung der Band genauer betrachtet, fällt auf, dass diese nicht viel mit einer typischen Brassband zu tun hat. Anstatt Cornetts werden Trompeten eingesetzt, sowie zusätzlich eine E-Gitarre und ein grosses Perkussionsregister. All diese Tatsachen verhelfen der Band zu ei-

nem besonderen Sound, den Sie an folgenden Konzerten erleben können:

Konzepthalle 6 Thun, Samstag 15. September 2012, 20.00 Uhr

Reberhaus Uetligen, Samstag 22. September 2012, 20.00 Uhr

Mehr Informationen zur Band und den Konzerten finden Sie unter: www.groovinbrass.ch

Roland Zürcher



Das beeindruckende, berührende Musizieren an den Abschlusskonzerten unserer traditionellen Musiklager sorgte einmal mehr für unvergessliche Erlebnisse und war zugleich Ausdruck des respektvollen und angenehmen Zusammenwirkens aller Lagerteilnehmer, Leiterinnen und Leiter während der gemeinsam verbrachten Zeit.

Losgelöst vom normalen Alltag und in herrlicher Umgebung können sich die Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen voll auf ihre Arbeit am Instrument fokussieren, kann ein buntgemischtes Ensemble zu einem kompakten Klangkörper zusammenwachsen.

Chor- und Orchesterlager auf dem Bühl, Walkringen, 8.–11. Juli

Zum 11. Mal in Folge konnten wir in diesem Jahr unser traditionelles Chor- und Orchesterlager im wunderschön gelegenen Ferienheim Bühl durchführen. Unter der musikalischen Leitung von Matthjas Bieri (Chor) und Johannes Laich (Orchester) konnten die 43 Kinder (26 Instrumentalistinnen und Instrumentalisten und 17 Sängerinnen im Alter von 7 bis 13 Jahren) in vielen intensiven Proben ihre Ausdauer im Singen und Musizieren unter Beweis stellen.

In der Freizeit wurde unter der Anleitung von Christine Solcà und Ursina Matossi mit Eifer gebastelt, gezeichnet und gemalt und – dank dem guten Wetter – vor allem draussen ausgelassen gespielt. Dass gutes Essen einen wichtigen Anteil am Gelingen eines Lagers hat, ist allgemein bekannt: Wir bedanken uns deshalb herzlich bei den Köchinnen Gabriela Kiser und Barbara Karlen. Für die einfühlsamen Klavier-

begleitungen des Chores war auch in diesem Jahr Renata Rindlisbacher zuständig.

Mit dem Abschlusskonzert im stimmungsvoll geschmückten Saal unter dem Dach ging unser Lager zu Ende: Die Kinder konnten jetzt zeigen, dass sich die ausgiebige Probenarbeit gelohnt hatte: Chor und Orchester und zum krönenden Abschluss ein Gesamtchor mit allen Lagerteilnehmern erfreuten das Publikum mit ihren lebhaft und differenziert vorgetragenen Darbietungen und die zahlreich Anwesenden verdankten die tolle Leistung mit herzlichem Applaus.

Bläserlager im Ferienheim «Les Écureuils» in Les Rasses, 6.–11. August

Bereits zum zehnten Mal führten wir in der letzten Sommerferienwoche unser Bläserlager durch. Da das Truppenlager auf dem Tschorren in Hasliberg, das uns in den letzten Jahren als Unterkunft und Probelokal diente, zu einem Durchgangszentrum für abgewiesene Asylsuchende umgenutzt wurde, galt es, für das diesjährige Bläserlager eine neue Unterkunft zu finden. Keine einfache Aufgabe, denn der Platzbedarf war gross: Für die Jubiläumsausgabe des Bläserlagers konnten auch zahlreiche Ehemalige wiedergewonnen werden. Fündig wurden wir im waadtländer Jura: Das Ferienhaus «Les Écureuils» auf der wunderbaren Sonnenterrasse von Les Rasses diente den über 60 Teilnehmerinnen und Teilnehmern nicht nur als Unterkunft, sondern bot auch genügend Platz zum Proben und – ebenso wichtig – für Geselligkeit, Sport und Spiel.

Neben der intensiven Probenarbeit in den beiden bewährten Formationen Starterband und Bläserband wurde mit Begeisterung und tollem Einsatz unter der fachkundigen Leitung von Matthias Leuthold und Daniel Schädeli auch regelmässig in verschiedenen Registergruppen und in der grossen Tuttiformation musiziert. Dank der engagierten Mitarbeit weiterer Musiklehrer – Elisabeth Gräub (Querflöte), Stefan Däppen (Klarinette), Peter Dimitrov (Horn), Roger Fuchs (Trompete), Andreas Kunz (Posaune), Daniel Scheidegger (Perkussion) und Christoph Wiesmann (Saxophon) – entstand ein mitreissendes, stilistisch breit gefächertes Blasmusikprogramm.

Für gute Stimmung und die nötige Geborgenheit sorgte einmal mehr auch das bewährte und bestens eingespielte Küchenteam mit Beatrice Münger, Esther Di Pasquale und Walter Schweizer.





Der gemeinsame Ausflug mit Vertreterinnen und Vertretern der Musikgesellschaften Hinterkappelen-Wohlen, Kirchlindach und Uettligen war erneut ein erster Höhepunkt des Lagers: Auf dem Tagesprogramm standen neben einer gemütlichen Grillade mit anschließender Wanderung nach Sainte-Croix, wo wir das bekannte Musikdosen und -Automatenmuseum CIMA besuchten, auch dieses Jahr wieder eine gemeinsame Tutti-Probe.

Begeisterte Presse

Sowohl am Lagerkonzert in der Salle comunale von Sainte-Croix als auch beim «Heimspiel» im Reberhaus Uettligen legten die jungen, engagierten Musikerinnen und Musiker ein hervorragendes Zeugnis von der guten Lagerarbeit und vom hohen Stand unserer Blasmusikausbildung ab und begeisterten auch die Presse:

Les soixante musiciens, âgés de 9 à 25 ans et leurs professeurs ont conclu leur semaine de travail devant un public ravi. [...] Beaucoup de plaisir à jouer donc et beaucoup de plaisir à être ensemble ! [...] Ce très beau concert s'est terminé par une «standing ovation», bien méritée. (Journal de Sainte-Croix, Fr. 17.08.2012)

Semesterplanung

Das laufende Semester geht am 26. Januar 2013 zu Ende. Abmeldetermin ist der 1. Dezember 12.

Mit der Organisationswoche (28. Januar bis 2. Februar 2013) beginnt das zweite Semester des Schuljahrs 2012/13 (Unterrichtsbeginn: 4. Februar 2013).

Neuanmeldungen nimmt das Sekretariat laufend entgegen, Tel. 031 909 10 34.

Der Musikschulleiter nimmt sich gerne Zeit für ein unverbindliches Eintritts- und Beratungsgespräch. Anmeldung über das Sekretariat.

Ein ganz herzlicher Dank geht an alle, die diese Lager möglich gemacht haben, an die mittragenden Musikgesellschaften und die Eltern, die ihren Kindern ein Leben mit Musik gönnen und ermöglichen.

Johannes Laich
Lorenz Solcà



singkreis wohlen
bei bern

Singkreis Wohlen: «Carmina Burana» in grosser Originalfassung Orffs Meisterwerk im Kulturkasino Bern

Am Sonntag, 11. November 2012, wird das monumentale Werk mit über zweihundertfünfzig Mitwirkenden unter der Leitung von Dieter Wagner im Kulturkasino Bern zu hören sein. Ein musikalischer Genuss, gehören doch die «Carmina Burana» ohne Zweifel zu den spektakulärsten und erfolgreichsten Chorwerken der Neuzeit.



Kloster Benediktbeuern
(Foto: Valentin Schittny)

Die «Carmina Burana» sind mittelalterliche Gedichte und Lieder, die vor etwa 800 bis 900 Jahren von umherziehenden Mönchen gesammelt wurden. Bei den Texten handelt es sich mehrheitlich um moralisch-satirische Dichtungen sowie um Liebes-, Trink- und Spielerlieder. Auf Umwegen gelangte die Gedichtsammlung ins Kloster Benediktbeuern südlich von München, wo sie allerdings über die Jahre in Ver-

gessenheit geriet. Erst viel später, im Zuge der Säkularisierung, tauchte sie dort wieder auf. Zu Beginn des Zwanzigsten Jahrhunderts wurde Carl Orff auf die Sammlung aufmerksam. Er erinnert sich daran, wie er das erste Mal eine Ausgabe der mittelalterlichen Handschrift in den Händen hielt: «Bild und Worte überfielen mich. Obwohl ich mich fürs Erste nur in grossen Zügen mit dem Inhalt der Gedichtsammlung vertraut machen konnte, stand sofort ein neues Werk (...) in Gedanken vor mir. Noch am selben Tag hatte ich eine Skizze vom ersten Chor ‚O Fortuna‘ entworfen».

Die rhythmische Kraft der Verse zog Carl Orff damals unwillkürlich in ihren Bann. Innerhalb kürzester Zeit vertonte er eine Auswahl der Gedichte und komponierte die «Carmina Burana». Heute begeistert das Chorwerk Zuhörer auf der ganzen Welt.

Liegt das wohl am unverwechselbaren, elementaren und bezwingenden Musikstil? An der furiosen Rhythmik, welche durch den grossen Schlagzeuganteil im Orchester und das eindringliche Versmass der Texte erzeugt wird? An den eingängigen, zarten bis temperamentvollen Melodien, die ein enorm breites Publikum ansprechen? Oder aber an der schieren Wucht der vielen Sänger und Instrumentalisten? Wahrscheinlich am perfekten Zusammenspiel all dieser Faktoren! Schon die Uraufführung in Frankfurt im Jahr 1937 war ein Erfolg und die Presse lobte: «Lange nicht hat man eine Partitur gehört, die so quellfrisch wirkt. Bewundernd stellt man fest, wie mit ganz einfachen Mitteln Wirkungen von überwältigender Kraft erreicht werden».

Christiane Schittny

Die Aufführungen

Konzerte:	Sonntag, 11.11.2012, 17.00 Uhr Kulturkasino Bern Samstag, 10.11.2012, 19.00 Uhr Stadtkasino Basel
Programm:	Carl Orff: « Carmina Burana » und Leonard Bernstein: Symphonische Tänze aus dem Musical West Side Story
Mitwirkende:	Singkreis Wohlen, Projektchor SMW Frick, Kinderchor Köniz, Mädchenkantorei Basel, Orchester Liv Virtuoso, Lemberg
Solisten:	Nicolle Cassel (Sopran), Joaquin Asiain (Tenor), Jens Hamman (Bass)
Gesamtleitung:	Dieter Wagner
Tickets:	Vorverkauf ab sofort über starticket.ch und über alle Poststellen

Vom Tetrapak zum Piratenschatz

Geschichten erzählen kann man nicht nur mit Worten. In einem Ferienkurs der Migrationskommission der Kirchgemeinde konnten Mütter und Kinder lernen, wie aus Erzählungen und einfachen Materialien ebenso unterhaltsame wie lehrreiche Tischtheater entstehen können.

«Ich bin alt; ich kann nicht mehr arbeiten», sagt der Esel, «jetzt gehe ich nach Bremen Musik machen.» Er trifft auf den Hund: «Warum bist du so traurig?» «Ich bin alt; ich kann nicht mehr jagen.» – «Kommst du mit mir nach Bremen Musik machen?», fragt der Esel. «Ja, ich komme mit.» – Sie treffen auf die Katze: «Warum bist du so traurig? «Ich bin alt...» – Vertieft in die Geschichte spielen sechs Kinder und eine Mutter die Bremer Stadtmusikanten als Tischtheater den anderen Kursteilnehmerinnen vor. Luisa Marretta, Dozentin, Buchautorin und Erzählerin sowie Nora Baumann, Lehrkraft für Deutsch als Zweitsprache, leiten diesen Kurs für Flüchtlingsfamilien in der letzten Sommerferienwoche im Kipferhaus. Sie haben ihre Geschichten und dazu passende Bewegungssprachspiele natürlich sehr bewusst ausgewählt und adaptiert: Viele Akteure, repetitive Formulierungen und eine spannende Geschichte gehören immer dazu. Denn das Konzept ihres Tischtheater-Kurses verfolgt verschiedene Ziele: Die Eltern können mit ihren Kindern gemeinsam zwar etwas Interessantes erleben, aber durch die Umwandlung der gelesenen/gehörten Geschichten in Rollenspiele soll auch die sprachliche Kompetenz erweitert und geübt und durch die Visualisierung und Handfestigkeit der Figuren das Neue nachhaltiger im Gehirn verankert werden. Zudem fördern Geschichten erzählen, Rollenspiele, die Identifikation mit den Figuren und das Diskutieren des Guten und Bösen, des Gerechten und Ungerechten die emotionale Entwicklung.

Nebst aktuellen Themen wie Piratengeschichten übers Teilen und einander Helfen suchen Luisa Marretta und Nora Baumann auch solche aus, die entweder zum schweizerischen oder zum heimatlichen Erzählschatz der Teilnehmerinnen gehören. Die Geschichten werden eingeführt mit Worterklärungen und Bewegungssprachspielen: Alle sind ein Tier und sitzen im Kreis. Der Hund sagt: «Der Platz neben mir ist frei. Ich rufe die Katze herbei.» Die Katze erhebt sich und nimmt dort Platz. Durch solche Spiele werden alltägliche Wörter und Sätze spielerisch vermittelt und geübt.

Nachdem dann eine der Kursleiterinnen die Geschichte erzählt hat, machen sich alle ans Werk: Aus Tannzapfen, Steinen, Stoffresten, Geschenkbandern, Schnur, Filzwolle, Holzklöt-

zen, leeren Joghurtbechern, Tetrapaks, Rahmflaschen etc. entstehen die fürs jeweilige Tischtheater benötigten Figuren. Sie sind einfach, viele haben nicht einmal Arme oder Beine – und doch: Sie zwinkern einem zu, schauen grimmig drein oder sind mit sich und der Welt ganz zufrieden – allesamt sind sie aber durch und durch lebendig.

Lebendig und voller Fantasie sind aber auch die etwa zehn vier- bis achtjährigen Kinder und ihre Mütter, die sich in diesen vier Vormittagen für den Tischtheaterkurs einfinden. Die meisten Familien stammen aus Eritrea, eine aus Äthiopien. Sie leben seit ein paar Monaten oder aber schon seit ein paar Jahren in der Schweiz. Die älteren Kinder sprechen durchs Band neben ihren Muttersprachen Tigrina bzw. Amharisch schon gut bis fehlerfrei Deutsch; es sind hier mehr die Mütter und die Jüngsten, die vom «versteckten» Deutschkurs profitieren. Anderes hingegen ist für alle gleichermaßen spannend und neu: Zusammen etwas basteln, eine Geschichte gemeinsam aufführen und Rollen spielen. Die Atmosphäre ist fröhlich und die Leiterinnen lockern die drei Vormittagsstunden nicht nur mit Sprach-Bewegungsspielen auf, sondern auch mit solchen, die an die sinnliche Wahrnehmung appellieren: Laut-Leise-Spiele etwa, oder die Mütter eine Schatzkarte zeichnen lassen, mit Hilfe derer die Kinder dann einen kleinen Schatz irgendwo rund ums Kipferhaus finden können.

Die grossen wie kleinen Teilnehmenden sind denn auch vom Kurs begeistert. «Bis jetzt habe ich immer nur eine Geschichte vorgelesen oder erzählt – und dann war fertig. Aber nun weiss ich, was man sonst noch damit machen kann», freut sich Hiriti, Mutter von drei Kindern. «Mir gefielen auch die Spiele so gut – bis jetzt lernte ich neue Wörter immer nur aus Büchern. Und eine Schatzsuche hatte ich noch nie gemacht, ich werde das sicher wieder mit den Kindern machen», nimmt sich Frehiwot vor. Die anderen Mütter nicken. So zweifle ich nicht daran, dass fortan da und dort in der Gemeinde Wohlen aus einer Rahmflasche ein Räuber, aus einer alten Drei-Königskuchen-Krone glänzendes Piratengold und aus dem schnöden Tisch ein wogendes und von Fischen sprudelndes Meer wird.

Laurence Gygi Luard, Migrationsbeauftragte



**reformierte
kirchgemeinde
wohlen
bei bern**

Wohlener Umwelttag: 3. November 2012

Sonderabfallsammlung

Unter Sonderabfällen verstehen wir Problemfälle aus den Haushaltungen. Haushalts-Sonderabfälle bedeuten eine Gefahr für Boden, Luft und Wasser. Deren umweltgerechte Entsorgung dient der Erhaltung unserer Lebensqualität und ist deshalb für alle ein Muss.

Problemfälle gehören auf keinen Fall in den Kehrichtsack oder in die Kanalisation. Damit alle Gifte, welche sich im Verlaufe der Zeit in Haushalt, Keller, Estrich, Garage usw. angesammelt haben, fachgerecht entsorgt werden, führen die Gemeindebetriebe in Zusammenarbeit mit der VEOLIA, Sonderabfallverwertungs-AG eine 'Giftsammlung' durch.

Was wird gesammelt?

- | | |
|--|---|
| <ul style="list-style-type: none">• Altöle (nach Motoren- und Speiseöl getrennt)• Batterien/Bleiakkumulatoren• Chemikalien• Emulsionen• Entkalker• Farben• Harze• Javellewasser• Klebstoffe• Lacke• Laugen | <ul style="list-style-type: none">• Leuchtstoffröhren, Energiesparlampen• Lösungsmittel• Malereiabfälle• Medikamente• Pflanzenschutzmittel• Putzpetrol• Quecksilberhaltige Geräte/Abwässer• Reinigungsreste• Säuren• Schädlingsbekämpfungsmittel• Spraydosen etc. |
|--|---|

Was wird nicht gesammelt?

- | | |
|--|---|
| <ul style="list-style-type: none">• Altmetalle• Elektrogeräte• Häusliche Abfälle• Grünabfälle/kompostierbare Abfälle• Infektiöse Abfälle | <ul style="list-style-type: none">• Munition• Sonderabfälle aus Gewerbe und Industrie• Brennbares Sperrgut• Sprengstoff etc. |
|--|---|

Wann wird gesammelt?

Samstag, 3. November 2012, **09.00–13.00 Uhr**

Wo wird gesammelt?

Parkplatz beim Kipferhaus in Hinterkappelen

Wie bringen?

Persönlich, möglichst im Originalgebinde

Wer darf bringen?

Nur Private (ohne Gewerbe)

Das Abgeben von Sonderabfällen ist gratis. Finanziert wird die Aktion über die jährlichen Kehrichtgrundgebühren. Wir danken Ihnen für Ihre Mithilfe, damit gefährliche Abfälle richtig entsorgt werden können.

Gemeindebetriebe Wohlen

Willkommen im Wanderparadies

www.frienisberg-tourismus.ch

Schauen und erleben!

Samstag, 3. November 2012, 09.00–13.00 Uhr, Kipferhaus, Hinterkappelen



Bring- und Holtag

Anlässlich des Wohlener Umwelttags organisiert die Energiekommission zusammen mit dem Frauenverein einen **Bring- und Holtag**.

Sie bringen Gegenstände zum Tausch, oder Sie holen, **soviel Sie tragen können**.

Die **Gegenstände** müssen **sauber, brauchbar** und **funktionsfähig** sein!

Was ist willkommen?

- Geschirr/Pfannen
- Kassetten/CDs/DVDs
- Spielwaren/Videospiele
- Comicsheftli
- Kindersportgeräte
- Saubere, aktuelle Kleider/
gut erhaltene Schuhe
- Gartengeräte
- Werkzeuge

Was ist unerwünscht?

- Kühlschränke
- Computer
- Radio- und TV-Geräte
- Bücher
- Pflanzen

Händler/innen und **Profiteure/innen** sind **unerwünscht**.

Zur selben Zeit sind auch die **Brocken-** und **Kaffeestube geöffnet**.

Gemeindebetriebe, Energiekommission,
Frauenverein und Donnschtigs-Café

Häckseldienst

Die Gemeindebetriebe führen diesen Herbst wieder einen Häckseldienst durch.

Baum- und Strauchschnitt aus Gärten und Grünanlagen werden an Ort zerkleinert und an einen Haufen geschüttet. Dieses Häckselgut eignet sich ideal zur Kompostbeimischung und als Mulchmaterial für Beete und Rabatten.

Das Schnittgut ist in geordneten Haufen so bereitzustellen, dass die Zufahrt (ca. 2,0 m Breite) mit dem Häcksler möglich ist. Heckenschnitte und Dornen sind in separaten Haufen bereitzustellen. Der Häcksler kann Äste bis maximal zu einem Durchmesser von 12 cm zerkleinern. Wurzelstöcke mit Erdmaterial und Steinen können nicht verarbeitet werden.

Gemäss Abfallreglement verrechnen wir Ihnen für diese Dienstleistung pro Haufen und max. ½ Stunde mit Bedienung Fr. 75.– (inkl. 8,0 % MWSt).

Private, Gärtner und Anlagewarte können sich mittels Anmeldetalon, bis spätestens **Dienstag, 9. Oktober 2012**, bei den Gemeindebetrieben, 3033 Wohlen anmelden.

Ab Montag, 15. Oktober 2012 wird diese Aktion durchgeführt.

Der Häcksler kann auch ausserhalb dieser Service-Einsätze, auf Verlangen gegen entsprechende Gebühr, ausgeliehen werden.

Gemeindebetriebe Wohlen

(auf Postkarte kleben oder in Kuvert stecken)

Anmeldetalon für Häckseldienst Herbst 2012

Senden an: **Gemeindebetriebe Wohlen, «Häckseldienst»**
Hauptstrasse 26, 3033 Wohlen

Letzter Eingabetermin: Dienstag, 9. Oktober 2012

Name:

Vorname:

Strasse und Nr.:

PLZ und Ort:

Standort Häckselmaterial:

Rechnungsadresse (wenn anders lautend):





Treffpunkt Jugend – öffentlicher Raum

Die Nutzung des öffentlichen Raumes ist in den letzten Jahren vermehrt in den Fokus der Gesellschaft und Politik gerückt. Die Benutzung und die Interessen der verschiedenen Anspruchsgruppen im öffentlichen Raum führen immer wieder zu Spannungen, gleichzeitig beinhaltet dies auch Chancen für alle Beteiligten. Mit dem folgenden Interview von Jugendlichen möchte die regionale Jugendarbeit einen Beitrag dazu leisten, das Thema einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Das Interview kann ungekürzt auf der Website der regionalen Jugendarbeit (www.jawohl.ch) nachgelesen werden. Hier einige Ausschnitte.

Welche Bedeutung hat für euch der öffentliche Raum als Treffpunkt? (Was macht diesen so attraktiv?)

Wir können uns zu jeder Tages- und Nachtzeit mit unseren Freunden und Bekannten treffen. Da wir keine eigene Wohnung besitzen, geht das leider nicht zu Hause. Somit dient uns der öffentliche Raum als Treffpunkt. Zudem ist der öffentliche Raum das einzige Angebot in der Gemeinde für Jugendliche in unserem Alter, wo kein Konsumzwang herrscht. Wir treffen uns meistens im öffentlichen Raum, und gehen dann Richtung Stadt weiter.

Was gibt es in Uetligen für Orte, an denen ihr euch ungestört aufhalten könnt? Was sind eure Lieblingsorte?

Es gibt kaum Orte in Uetligen, wo wir uns ungestört treffen können. Vielleicht am Waldrand, da wir ziemlich sicher sein können nicht von Polizei oder Securitas kontrolliert zu werden. Meistens treffen wir uns auf dem Schulhausareal, da es für uns relativ einfach erreichbar ist und wir die Anlagen nutzen dürfen um beispielsweise Fussball oder Beachvolleyball zu spielen. Aber einen Lieblingsplatz im eigentlichen Sinne gibt es nicht.

Dem öffentlichen Raum schreiben Jugendliche und Erwachsene also meist eine unterschiedliche Bedeutung zu, die mit einer anderen Erwartungshaltung einhergeht und somit

wiederholt für Konflikte sorgt. Was müsste passieren, damit sich Jugendliche und Erwachsene in der Gemeinde bzw. im öffentlichen Raum wohlfühlen?

Es braucht einen anständigen Dialog von beiden Seiten. Eine sture Einstellung nützt nichts. Durch den Dialog kann auch das gegenseitige Verständnis für die Bedürfnisse der Beteiligten gefördert werden. Die Erwachsenen sollten verstehen, dass wir uns immer im öffentlichen Raum treffen werden, und wenn wir mal selbst Wohnungen besitzen, wird es die nächste Generation tun. Wir lassen uns durch die Repression nicht verdrängen.

Wie sollen Erwachsene euch ansprechen, wenn uns (die Erwachsenen) etwas stört?

Wie gesagt, es braucht einen Dialog. Die Erwachsenen sollten keine Angst haben mit uns zu sprechen, nur weil wieder mal etwas in den Medien stand. Wenn uns jemand respektvoll und freundlich anspricht, haben wir kein Problem damit und es kann ein Dialog entstehen, der gegenseitiges Verständnis bringt. Auf keinen Fall sollten die Gespräche aggressiv beginnen, denn dann ist es sowieso für nichts. Die Erwachsenen sollten sich gegenüber uns so verhalten, wie sie sich anderen Erwachsenen gegenüber verhalten würden, und auch mal unsere Meinung akzeptieren.

Regionale Jugendarbeit Wohlen

Infos Bereich Wohlen/Hinterkappelen

• **7. Klässlernachmittag im Jugendtreff Hika**

Am 15. September 2012 findet der erste 7. Klässlernachmittag nach den Sommerferien von 15:00 bis 19:00 Uhr statt. Die Jugendlichen haben an diesem Nachmittag die Möglichkeit, den Jugendtreff Hinterkappelen für sich zu entdecken und zu nutzen.

• **Neue Praktikantin**

Am 13. August begann Maria Kipfer ein halbjähriges Praktikum im Rahmen ihrer Ausbildung an der Fachhochschule für Sozialarbeit in Bern. Wir heissen sie herzlich willkommen.

• **Landschulwoche im Jura**

Dilarya Ottiger und Maria Kipfer begleiten Peter Gerber mit seinen neuen 7. Klässlern in die

Landschulwoche. Das Lager bietet der Jugendarbeit eine ideale Plattform um die Jugendlichen kennen zu lernen. Zudem unterstützt sie die Lagerleitung und plant mit den Jugendlichen das Abendprogramm.

Infos Uettligen/Kirchlindach

- **Treffbetrieb Jugendtreff Uettligen**

Der Jugendtreff ist seit Schulanfang wie gehabt jeden Freitagabend von 19.00–22.30 Uhr für die Jugendlichen der Oberstufenschule Uettligen geöffnet.

- **Tag der offenen Tür Jugendtreff Uettligen**

Auch in diesem Jahr möchte die regionale Jugendarbeit mit dem Tag der offenen Tür auf das Angebot aufmerksam machen. Der Anlass findet am **14. September 2012** statt. Ab 19.00 Uhr sind Eltern, Jugendliche, Interessierte und Anwohner am Apéro herzlich willkommen. Von 20.00–23.00 Uhr gibt es für die jüngeren Besucher eine Disco.

- **Mädchenabend im Jugendtreff Uettligen**

Auch im neuen Schulsemester führt die Jugendarbeit das Angebot Mädchenabend weiter. Ein erster Abend findet am **22. September 2012**, von 18.30–22.30 Uhr im Jugendtreff Uettligen statt. Der Abend beginnt mit einem gemeinsamen Essen.

- **Cocktail-Mix-Kurs**

Der Cocktail-Mix-Kurs wurde im vergangenen Jahr sehr gut besucht. Auch in diesem Jahr wird das Angebot von der Jugendarbeit weitergeführt. Am Mittwoch, **24. Oktober 2012**, ab 19.00 Uhr werden im Jugendtreff Uettligen alkoholfreie Cocktails gemixt.

Wohlener Chronik

Chronik

Besonderes aus dem Gemeindeleben vom 21. Mai bis 13. August 2012

27.5. In der **Kirche Wohlen** findet eine **ergreifende Matinée** mit dem **Singkreis Wohlen** statt. In der **bis auf den letzten Platz** besetzten Kirche führt der Chor zusammen mit dem **Ensemble «Los Kusis»** unter der **Leitung** von **Dieter Wagner** die Bolivianische Messe **«Misa Pacha Mama»** von **Juan Arnez** auf. Das Publikum lässt sich von der mitreissenden **Musik** und der **Begeisterung** der **Mitwirkenden** anstecken: Es bedankt sich mit rauschendem **Beifall** und stehenden **Ovationen**.

29.5. Erstmals wird im ganzen **Gemeindegebiet** oder in einzelnen **Teilen** der Gemeinde eine private **Bewachungsfirma** nachts unterwegs sein. Die Patrouillen werden an **kritischen** Orten verstärkte **Kontrollen** durchführen. Dies beschliesst der **Gemeinderat** als **Sofortmassnahme** gegen **Littering**, **Vandalismus** und **Lärm**. Diese Erscheinungen **belasten** derzeit vor allem das Dorf **Uettligen**.

29.5. Der **Gemeinderat** verabschiedet den **Projektbeschrieb** zur Umsetzung der **Schulschliessung** in **Säriswil**. Der Beschrieb wurde von einer **Arbeitsgruppe** der **Schulkommissi-**

on erarbeitet. Die **Schwerpunkte** betreffen vor allem die **Gestaltung** des **Schülertransports**, die **Koordination** der Stundenpläne mit den **Postaufahrplänen**, die **Information** der Eltern, die **Zügelarbeiten** und die **Integration** der **Säriswiler Schulkinder** in die Unterstufenschule Uettligen.

29.5. Der **Gemeinderat** beschliesst, bei der kantonalen **Erziehungsdirektion** die **Eröffnung** einer zweiten **Basisstufenklasse** an der Primarschule **Wohlen** zu beantragen. Die Schulform hat sich **bewährt**, wie ein **Schulversuch** an der **Prim Wohlen** gezeigt hat. In der Basisstufe werden Kinder von 4 bis 8 Jahren **gemeinsam** unterrichtet, der **Übergang** zwischen **Kindergarten** und **Schule** erfolgt **flussend**.

11.6. Die **Energiekommission** hat gestützt auf die **Energiepolitik** der Gemeinde einen **Massnahmenplan** für 2013 erarbeitet. Unter anderem soll die **Strassenbeleuchtung** auf **LED** umgestellt und bei **gemeindeeigenen** Bauten der Einsatz von **erneuerbaren** Energien gefördert werden. Im **2014** möchte der **Gemeinderat** die höchste **Energiestadt-Auszeich-**

nung, den European Energy Award Gold, erreichen.

12.6. Das Lörmoos, eines der fünf Hochmoore im Berner Mittelland, leidet unter allzu nährstoffreichem Wasser. Dieses stammt aus dem angrenzenden Wald und aus nährstoffhaltigem Regen. Das geschützte Hochmoor liegt auf Wohlener Boden zwischen Herrenschwanden und Ortschaften, entstanden ist es vor rund 10 000 Jahren. Da nährstoffreiches Wasser das Moor gefährdet und den Baumwuchs fördert, will das Amt für Landwirtschaft und Natur eine Entwässerungsleitung erstellen. Das Moor lieferte übrigens ab Mitte des 18. Jahrhunderts Torf für das Bürgerheim, seine Wärmefähigkeit half Schmerzen lindern.

14.6. Am Informationsabend zur Zukunft des Schulhauses in Säriswil nimmt die Vorsteherin Liegenschaften, Gemeinderätin Ursula E. Brunner, die Wünsche und Bedenken der gut hundert anwesenden Säriswiler und Säriswilerinnen entgegen. Sie möchten, dass das Schulhausareal, insbesondere Pausenplatz und Turnhalle, für die Bevölkerung zugänglich bleibt. Der Gemeinderat will das Gebäude zum Verkauf ausschreiben, es gibt bereits drei Kaufinteressenten, darunter eine Gruppe von Leuten, die im Schulhaus wohnen wollen.

20.6. Die Gemeindeversammlung genehmigt das erneuerte Personalreglement. Die wichtigsten Neuerungen betreffen Probezeit, Kündigung, Krankentaggeld, Mitwirkung und Ferien. So wird das Gemeindepersonal künftig einige Tage mehr Ferien geniessen. Die Teue-

rung soll jedoch gemäss einem knapp angenommenen Änderungsantrag der Grünen nicht prozentual zum Lohn, sondern für alle zum gleichen Satz angepasst werden. Die Gemeindeversammlung sagt nach längerer Diskussion auch Ja zur Einführung der Schulsozialarbeit und genehmigt die Rechnung 2011.

21.6. Der längste Tag des Jahres wird im und ums Reberhaus Uettligen mit einer «Fête de la Musique» akustisch wie kulinarisch ausgiebig gefeiert: Die Musikschule Wohlen, der Gemischte Chor Wohlen, der Männerchor Uettligen, die Musikgesellschaft Uettligen, die Trachtengruppe Wohlen und das Jodlerchörli Säriswil erfreuen mit ihren Darbietungen das Publikum. Das Fest der Musik lehnt sich an eine alte Tradition aus Frankreich an, wo am längsten Tag ohne Gage und ohne Eintrittspreis gespielt wird.

22.6. Die Strassenbeleuchtung im Kapellenring wird auf LED-Lampen umgestellt. Der Gemeinderat spricht dafür den Kredit von 100 000 Franken. Mit den energiesparenden Leuchten der neusten LED-Generation können jährlich rund 17 000 kWh Strom und Energiekosten von 2800 Franken eingespart werden.

23.6. Die Berner Zeitung begleitet aus Anlass der Gründung des Fachverbandes der schweizerischen Hufschmiede den Innerberger Stefan Aeberhard bei seiner archaischen Arbeit auf einem Pferdehof. Dort berichtet der Hufschmied und Stahlbauer vom Umgang mit Hammer, Amboss und Zunder und vom Einfühlen in die Pferdeseele. Bereits Stefan Aeberhards Urgrossvater war Hufschmied, er setzt die alte Familientradition fort.

23.6. Am Mittelländischen Turnfest in Wichtrach erzielen fünf Turner der Männerriege Wohlen-Murzelen glänzende Resultate: In der Kategorie A belegt Andreas Spycher den 2. Rang, In der Kategorie B erreichen Ueli Moser den 2. und Roland Weber den 6. Rang, Hanspeter Spycher wird 7. In der Kategorie J erringt Turner Walter Sägesser den 3. Platz. Der TV Wohlen belegt zudem in den dreiteiligen Verewettkämpfen der Jugend in der Stärkeklasse 2 den 3. Rang.

29.6 Im Kipferhaus Hinterkappelen feiert die Theaterproduktion «Cinderella in New York» vor vollen Reihen Premiere. Die Neunklässler der Oberstufenschule Hinterkappelen haben dafür die Schule für mehrere Wochen in eine Theaterwerkstatt verwandelt, in welcher geprobt, Werbeflyer und Programmhefte ge-

Erfolgreiche Wohlener am Mittelländischen Turnfest in Wichtrach: Andreas Spycher, Hanspeter Spycher, Walter Sägesser, Ulrich Moser und Roland Weber (v.l.n.r.) von der Männerriege Wohlen-Murzelen holen drei Medaillen und gute Rangierungen (Bild zvlg).



staltet, **Kulissen** gebaut und **Requisiten** hergestellt wurden. Die **Theaterprojekte** der Neuntklässler haben an der Oberstufenschule bereits eine lange **Tradition**.

1.7. Die **neue Organistin** der **Kirchgemeinde Wohlen**, **Marie-Odile Vigreux**, stellt sich in der reformierten Zeitung «reformiert» vor. Sie **ergänzt** seit dem **1. April** das Organistinnen-Team zusammen mit **Elisabeth Profos** und **Doris Zürcher**.

3.7. Wie der **Bund** und die **Berner Zeitung** berichten, gibt es für **Parzellenbesitzer kein Recht** auf **Einzonung** von Bauland. Zu diesem Schluss kommt das **Verwaltungsgericht**, welches die **Beschwerde** eines Wohlener Landbesitzers **abgewiesen** hat. Dieser forderte die Einzonung seines Landes bei **Oberwohlen**, weil es ideal **gelegen** sei und zusammen mit der **Erschliessung** des **Musterplatzes** einzuzonen sei. Die Einzonung dieses Areals wurde vom Wohlener **Souverän** jedoch **abgelehnt**.

4.7. Der **34. Wohlensee-Cup**, organisiert durch den **Tennisclub Wohlensee**, eröffnet auf sechs **Sandplätzen** die diesjährigen **Turniere** am Wohlensee: Das **regnerische** Wetter verlangt vom **Organisationsteam** mit Turnierleiter **Mirko Cardinale** Improvisationstalent: So wurden am Samstag **58 Matches** gespielt. Die **Spiele** dauerten zum Teil bis in die frühen **Morgenstunden**. **Tinka Mihova** und **Dani Lüdi** gewinnen den **Wohlensee-Cup 2012**.

11.7. Der **Gemeinderat** wählt neu **Jürg Rütschi** aus Hinterkappelen in die Departementskommission **Gemeindebetriebe**. Er ersetzt den demissionierenden **Marcel Dellsberger** aus Wohlen.

17.7. Ein **Landwirt** bei **Riedhaus** muss gemäss **Verwaltungsgericht** dem **Kanton** kein Land vorzeitig **abgeben**. Dieser verlangte für die **Erstellung** eines **Wanderwegstückes** entlang der **Uettligenstrasse** sowie für die **Schulwegsicherheit** und die bessere **Erschliessung** der **Postautohaltestelle** Riedhaus die **vorzeitige Abgabe** von rund 100 Quadratmetern Land. Daraus erwachse dem Landwirt jedoch ein grösserer **Nachteil** als dem Kanton, wenn dieser

das Wegstück **später** erstelle, so befindet das Gericht.

25.7. Sommerzeit ist **Touristenzeit** in der Stadt **Bern**: Der **Bund** berichtet über die **Stadtführerin Ursula Arregger** aus Wohlen. Seit über einem **Vierteljahrhundert** zeigt die gebürtige **St. Gallerin** Besuchern und Einheimischen die schönsten, gemütlichsten und aussergewöhnlichen Orte der **Bundeshauptstadt**. Ursula Arregger ist eine der 35 **Stadtführerinnen** und **-führer** von **Bern** Tourismus. Die Bern-Liebhaberin kennt **jede** der rund **25 Themenführungen** in- und auswendig.

3.8. Mit einem **Bierfest** eröffnet die **Musikgesellschaft Uettligen** die diesjährige **Burggraben-Chilbi** beim **Schützenhaus** Uettligen. Am Abend danach geht die Post ab mit **Tanz**, **Festwirtschaft**, **Burggraben-Bar**, **Unterhaltung** und dem **Platzkonzert** der Musikgesellschaft. Der Chilbi-Sonntag beginnt mit dem **Waldgottesdienst** im **Festzelt** und schliesst mit einem **Abschiedskonzert**.

9.8. Mit der **argentinischen** Filmkomödie «**Un Cuento Chino**» startet der Verein **Ciné Aumatt** das **22. Open Air-Filmfestival** auf der **Piazza Grande** der Siedlung mit rund 200 Plätzen. Das Publikum kommt unter freiem Himmel in den Genuss neuer und beachteter Filme, darunter auch des **Schweizer** Kino-Dokufilms «**Die Wiesenberger**».

10.8. Im **Kipferhaus** findet **erstmalig** die **Dorfchilbi Hinterkappelen** statt: Organisiert wird sie von der **Musikgesellschaft Hinterkappelen-Wohlen** und dem **Fischereiverein Wohlensee-Bern**. Den **Auftakt** macht das Bluestrio «**Blue-dög and the Specials**», am nächsten Abend spielen die «**Buremusig**» und die **Tambouren** der Musikgesellschaft, dazu lassen sich die Besucher die **Fischspezialitäten** munden. Die Hinterkappeler Chilbi löst die bisherige «**Wohleibrügg-Chilbi**» ab.

Aus Zeitungsmeldungen, Pressemitteilungen und anderen Quellen zusammengestellt und ausgewählt von Barbara Bircher, Hinterkappelen (in Zusammenarbeit mit dem Redaktionsteam)

Einwohnergemeinde Wohlen
3033 Wohlen Hauptstrasse 26 Telefon 031 828 81 11 Fax 031 822 10 45
www.wohlen-be.ch info@wohlen-be.ch

20